

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
 2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Bau".  
 Gedruckt: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
 außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
 mit einer täglichen



7 Ausgaben  
 Unterhaltungsbeilage.

Erfindungsjahr:  
 Wertigkeits nachträglich, Samstag vor 2. und 3. Ausgabe  
 Preisveränderung: 50 Pf. 1933.  
 Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Bezugspost von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 48 Pf., für ein  
 halbjähriges Abonnement 240 Pf., für ein jährliches Abonnement 480 Pf., zuzüglich 4 Pf. für den  
 Namenlosten 10 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Bezugsposten, die  
 Tages- und die Postbestellen. — Ein halbes höhere Gehalt oder Betriebsstörungen haben die  
 Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abzugspreis: Ein Zentimeter Höhe der 25 Zentimeter breiten Spalte im Kreisbogen  
 10 Pf., der 35 Zentimeter breiten Spalte im Kreisbogen 15 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 4  
 Postfach Nr. 10. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen  
 wird keine Gebühr übernommen. — Inhalt der Anzeigen-Bemerkungen 10 Uhr vormittags.  
 Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage eingegangen werden.

Druckort: Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Verlagsadresse: Postfach a. Nr. 100.

Nr. 332.

Donnerstag, 5. Dezember 1935.

83. Jahrgang.

## Vor der Begegnung Hoare-Laval

Wieder großes Rätselraten. — Mittelmeer-Entspannung? — Sind geeignete Verhandlungsgrundlagen vorhanden?

### Ein letzter Versuch.

as. Berlin, 5. Dez. (Drohbericht unserer Berliner Abteilung.) Die französische Presse ist angesichts der für übermorgen bevorstehenden Aussprache zwischen Sir Samuel Hoare und Laval wieder einmal von Kopf bis Fuß auf Verständigung eingestellt. Sehr sorgfältig vergewahrt sie jede Meldung, die von einer Verhandlungsbereitschaft Englands spricht. So kam man schon, daß unter den englischen Ministern eine starke Stimmung vorhanden sei für einen neuen Versuch zur Beilegung des italienisch-afrikanischen Konfliktes und daß diese Stimmung auch in der gestrigen Sitzung des englischen Kabinetts zum Ausdruck gekommen sei, in der man Sir Samuel Hoare freie Hand für seine Verhandlungen mit Laval gegeben habe. Vor allem aber findet in Paris die Nachricht starke Beachtung, daß 6 von den im Mittelmeer stationierten englischen Kriegsschiffen, nämlich zwei große Schlachtschiffe und vier Zerstörer, in den nächsten Tagen eine Kreuzfahrt außerhalb des Mittelmeeres ausführen würden. Hierin will man eine Freundschaffsgeste Englands Italien gegenüber sehen, die offenbar die kommenden Verhandlungen erleichtern soll. Kein Wunder also, wenn der von der italienischen Presse bereits abgelehnte Vorschlag eines dreiwöchigen Waffenstillstandes wieder aufhört. Sauerwein sucht die Stimmung dadurch zu heben, daß er darauf hinweist, daß die italienische Politik nicht nur unter dem afrikanischen Gesichtspunkt betrachtet werden dürfe, sondern auch unter dem europäischen Gesichtswinkel erörtert werden müsse. In Ostafrika führe Italien allerdings entgegen den Vorschriften des Völkerbundes einen Kolonialkrieg, in Europa aber arbeite es mit an der Festigung der Sicherheit. Und diese Arbeit dürfe man nicht erschweren.

Es ist nicht zu leugnen, daß tatsächlich einige Nachrichten vorliegen, die man als Zeichen einer Entspannung kennzeichnen könnte. Aber man wird bei solchen Betrachtungen doch wohl vorsichtig sein müssen, sich abgeben davon, daß man auch andere Meldungen heranziehen könnte, beispielsweise über neue Übungen der englischen Flotte bei Gibraltar, über englische Truppenverfälschungen in Ägypten usw. Vor allem aber ist nicht zu erkennen, auf welcher Grundlage sich etwa ein neuer Friedensvorschlag aufbauen sollte. Die Times hat ja bereits ziemlich viel Wasser in den Wein der Optimisten gegossen. Sie hat nämlich festgestellt, daß England keine Vorschläge unterbreiten würde, die wesentlich über die früheren Vorschläge hinausgingen. Das englische Blatt hat sogar hinzugefügt, daß eine Mitretung afrikanischer Gebiete, das eine Verbindung zwischen Eritrea und Somaliland herstellen würde, keine Aussicht auf britische Zustimmung

habe. Daraus ergibt sich, daß ein Friedensangebot, das man jetzt Russolini machen würde, nicht sehr wesentlich anders aussehen könnte, als die stets von Italien abgelehnten Vorschläge. Man braucht trotzdem die englische Verhandlungsbereitschaft nicht in Zweifel zu ziehen, nur darf man nicht übersehen, daß der Rahmen sehr eng gefaßt ist. Die Engländer wollen offensichtlich, diese Vermutung liegt jedenfalls sehr nahe, auf diese Weise den Franzosen und der Welt noch einmal vorzeigen zu lassen, daß eine Verständigung nicht zu erreichen ist. Daraus ergibt sich dann für die Engländer ganz von selbst die Schlussfolgerung, daß die Sanktionen verschärft werden müssen und daß es ohne die Sanktions Sperre eben nicht geht. Auch die nach französischen Meldungen von Eden für Genf geplante Ermahnung an die Schweiz und Österreich, den Durchgangshandel mit Italien nicht über das frühere übliche Maß hinaus zu steigern, würde sich nach einem Scheitern der Vermittlungen besser und wirksamer begründen lassen als es heute der Fall sein könnte. Kurzum, die englische Position in Genf würde sich nicht unwesentlich festigen.

### Angedachte Vorschläge.

Paris, 5. Dez. Bei den Arbeiten, die das französische Außenministerium mit Unterstützung des englischen Sachverständigen Petersen leistet, um eine Grundlage für neue Vermittlungsvorschläge im italienisch-afrikanischen Streit zu finden, soll es sich nach einer Blättermeldung zunächst nur um eine unverbindliche Zusammenstellung der Lösungsmöglichkeiten handeln. Die Ansichten Englands und Frankreichs wüden zur Zeit noch in mehreren Punkten voneinander ab. Man habe an folgende Vorschläge gedacht:

1. Italien tritt an Abessinien einen Hafen an italienisch-Eritrea ab;
2. Eine leichte Grenzbesetzung im Tigrisgebiet, wobei die heilige Stadt Aksum abessinisch bleiben soll;
3. Abessinien tritt an Italien die Bronzinen südlich des achten nördlichen Breitengrades, also Dugaba ab. Im Westen soll die Grenze des italienischen Gebietes nach englischer Ansicht auf den 40. Längengrad, nach französischer auf dem 38. Längengrad liegen. Hierbei spiele die Frage, ob Italien einen Zugang zum Seengebiet erhalten solle oder nicht, eine Rolle. Der Rest Abessinien würde unabhängig bleiben und auch nicht unbedingt unter eine internationale Schirmherrschaft gestellt werden. Dem Regus würde freigestellt werden, mit dem Völkerbund einen Beistandspakt abzuschließen oder nicht.

## Das britische Gibraltar-Geschwader

kreuzt im Atlantik.

### Kein Besänftigungsversuch.

London, 5. Dez. (Eig. Drohmeldung.) Wie einige Blätter melden, werden die Schlachtschiffe „Hood“ und „Renown“, die gegenwärtig vor Gibraltar liegen, zusammen mit vier Zerstörern eine zehntägige Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean unternehmen. Der „Hood“ soll Rabalta und der „Renown“ Tanger besuchen. Die vier Zerstörer sollen Huelva an der südwestspanischen Küste anlaufen.

Der Daily Mail zufolge wird als Begründung für diese Kreuzfahrt angegeben, daß die Mannschaften Übungen brauchen. Zweifellos bedeutet diese Aussage aber, so sagt das Blatt, eine Entspannung der Lage im Mittelmeer.

Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph schreibt, es handle sich bei den Schiffsbewegungen nicht um den Versuch, die Italiener zu besänftigen. Die britische Flotte im Mittelmeer werde vorfristig gehalten, nach wie vor in voller Kriegsbereitschaft gehalten.

Aber den abessinisch-italienischen Krieg äußert der Berichtsherausgeber des Blattes, in den nächsten Tagen werde es sich entscheiden, ob das Ende in Sicht sei oder die durch den Krieg verursachte Spannung fortwähren oder größer werden solle. Die Entscheidung liegt bei Mussolini. Dieser hätten weder Frankreich noch England offiziell etwas gesagt, was die Hoffnung auf eine baldige Regelung tochterte. Erst bei der Pariser Begegnung zwischen Hoare und Laval werde es sich zeigen, welche Schritte getan werden

könnten. Die Wahl werde zwischen einem gemeinsamen englisch-französischen Schritt gegenüber Italien, einem französischen von England geschützten Schritt und einem von Frankreich unterstützten englischen Schritt liegen. Dieser sei in London wie in Paris zur die Grundlage einer Vereinbarung erwogen worden. Jetzt habe man eine neue Schwierigkeit wahrgenommen. Der Völkerbund werde zweifellos auf einem Waffenstillstand in Abessinien beharren und Mussolini auf einer Aufhebung der Sühnemaßnahmen. Nun frage es sich, ob bei einem Festhalten der Friedensbestrebungen und bei einer Wiederaufnahme der Friedensbestrebungen die Sühnemaßnahmen von neuem angenommen oder ausgedehnt werden müßten.

### Drei Milliarden Franken Goldverlust.

Der neue Rohenaussweis der Bank von Frankreich.

Paris, 4. Dez. Der Rohenaussweis der Bank von Frankreich, der am Donnerstag veröffentlicht wird, weist einen Goldverlust von etwa drei Milliarden Franken auf. In Bankkreisen hatte man mit einem Verlust von zwei Milliarden Franken gerechnet. Der Verlust ist in der Woche vom 21. bis 28. November eingetreten. Man erwartet jedoch, daß der Ausweis für die folgende Woche ein günstigeres Bild zeigt.

## Interessante Besuche.

Als im Herbst dieses Jahres der ungarische Ministerpräsident Gömbös einige Tage in Deutschland war, gab dieser Besuch und seine besonderen Begleitumstände, die Jagdeinladung zu dem preußischen Ministerpräsidenten General Göring und die Unterredung zwischen Gömbös und dem Führer und Reichskanzler, den diplomatischen Spähern und Spezialisten der internationalen Presse reichlichen Stoff zu jenen geheimnisvollen Vermutungen, die nur insofern Interesse verdienen, als sie manchmal, nicht immer, von der offiziellen Diplomatie dazu benötigt werden, um kleinere oder größere Brandradeln in missliebige Häuser zu werfen. Kamentlich die französische Presse und die der Kleinen Entente erhöhten sich damals an der angeblich in Berlin verhandelnden Konstruktion eines engen Zusammenschlusses zwischen Deutschland, Polen und Ungarn, durch das man den in der abessinischen Krise festengeliebten Donaupakt endgültig erledigen wollte. In dieser Ausbreitung ist manches richtig, nur nicht die Hauptfrage, nämlich die in sie hineingelegte Tendenz einer geheimen Verschwörung gegen das übrige Europa und seine legitimen Interessen. Die drei genannten Staaten stehen in der Tat in den besten freundschaftlichen Beziehungen, woraus die leitenden Staatsmänner kein Geheimnis machen, und haben den Wunsch, diese Beziehungen ständig zu vertiefen. Sie wollen damit nicht warten, bis der sogenannte Donaupakt, mit dem die Strejapolitik nicht zu Rande kam, und der heute noch problematischer geworden ist als je, wieder aus den Schubbühnen des Quai d'Orsay hervorgeholt wird, sondern versuchen, ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen, die in vielen Punkten gleich laufen oder sich ergänzen lassen, ohne fremdes Protektorat in Einflanz zu bringen. Das weder Polen, das mit Frankreich verbündet ist, noch Ungarn, das ein Bündnis mit Italien hat, sich dadurch nicht abhalten lassen, ihr Verhältnis zu Deutschland selbständig zu ordnen, mag zwar den Vorstellungen von der politischen und diplomatischen Vorherrschschaft Frankreichs und dem Balkancharakter der anderen mitfallen, die von Versailles her noch leben, aber es ist in Wirklichkeit nur der Ausdruck der Tatsache, daß die zwischenstaatlichen Verhältnisse Europas viel zu mannigfaltig und zu kompliziert sind, als daß sie sich an einer Stelle und unter einem Gesichtspunkte regeln lassen. Der Tatsache auch, daß die Erhaltung Deutschlands, die sich wie ein europäisches Naturgesetz durchsetzt, die diplomatische Unterfallst Europas im französischen Sinne befristet hat.

Dasselbe unruhige Mißtrauen, das in Europa und besonders in dessen Mitte etwas geföhren könnte ohne Vorbehalt und Segen Frankreichs, scheint der Besuch hervorgerufen, den hochher der ungarische Ministerpräsident Gömbös und der Außenminister v. Kovacs in Wien abgesehen haben, wo sie mit dem Bundeskanzler und dem Außenminister Berger-Waldenegg und dem Bischof Fürst Starobinski unter Beziehung des italienischen Gesandten in Wien, was der Pariser „Temps“ als besonders verdächtig bemerkt, verhandelt haben. Die offiziellen Wiener und Budapest-Berichte über diese Unterredungen betonen, wie dies immer zu geschehen pflegt, die Übereinstimmung der Staatsmänner in den besprochenen Fragen und heben besonders hervor, daß die Einfuhr von Weizen und Fett aus Ungarn nach Österreich Gegenstand der Verhandlungen gewesen sei. Nun ist es richtig, daß dies „auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege“ hätte geregelt werden können, wie der „Temps“ rügt, aber man wird nirgend anderswo das Erlaunen teilen, daß die Leiter der ungarischen und der österreichischen Politik gerade in diesem Augenblick das Bedürfnis empfunden haben, ihre Ansichten über die europäische Lage auszutauschen, wie man auch in der Teilnahme des italienischen Gesandten bei den engen Beziehungen der beiden Staaten zu Italien und der besonderen Art des wahrscheinlich Geprägthemas nichts Normales oder Auffälliges erblicken kann. Beide Regierungen, sowohl Ungarn als Österreich, haben sich, geleitet von politischen und wirtschaftlichen Erwägungen, von den Sanktionen des Völkerbundes gegen Italien distanzieren, ihre Beteiligung verweigert, was noch zu ernstlichen Auseinandersetzungen mit den Sanktionsmächtigen und dem Völkerbund führen kann, wenn die bei diesem Anlaß ausgesprochene Drohung des offiziellen französischen Blattes richtig ist, daß man die Beeinträchtigung der

## England-Deutschland 3:0

Ausführliche Sport- und Bildberichte in dieser Ausgabe.

Sanktionswirkung durch den österreichischen und ungarischen Transitverkehr nach Italien zu verhindern...

Es braucht unter diesen Umständen kaum noch versichert werden, daß alle übrigen Vermutungen, die an die Wiener Verhandlungen geknüpft werden...

Arbeitsbeschaffung und Wehrhaftmachung.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht vor den D.N.F.-Waltern in Leipzig.

Mahnung zur Disziplin.

Leipzig, 4. Dez. Der zweite Tag der fünften Arbeits- und Schulungslehre der D.N.F. erhielt seine besondere Bedeutung durch eine große Rede des Reichsbankpräsidenten...

Kapitalfrage. Es würden täglich neue Maschinen gebaut, neue Erfindungen gemacht, um den Produktionsprozeß zu beschleunigen...

Dr. Schacht sprach weiter über seine Anleihepolitik und erklärte, daß die Spargelder nirgends so sicher seien wie bei unseren Sparkassen.

Dr. Schacht wies die Möglichkeit einer Inflation zurück. „Ich garantiere Ihnen“, erklärte Dr. Schacht unter brausendem Beifall, daß ich den Betrag niemals mitmachen werde...

Ein Säender des Reiches, eine Brücke in die Welt.

Die Eröffnungsfeier für den Reichssender Saarbrücken.

Rede des Reichspropagandaministers.

Saarbrücken, 5. Dez. Abstieg und Höhepunkt des Besuches des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels in Saarbrücken war gegen Abend, als die Stadt festlich beleuchtet angeleuchtet war...

Wir langensandten Helfern empfangen, nahm dann Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. Nach einem Hinweis auf die historische Tat des Führers...

Das Saarland hat sich mit seinem Befehnis zur deutschen Heimat auch für die Stabilität Europas eingelebt, es ist der Wioner der deutschen Einheit...

Am Anstluß an diese Kundgebung fuhr der Minister nach Bad Dürkheim, wo er im Kreis von Winzern und Bauern an einem Heimatabend teilnahm.

Dr. Goebbels an den Arbeitsstätten.

Saarbrücken, 4. Dez. Gleich nach seiner Ankunft in Saarbrücken bog sich Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung von Gauleiter Büdel zur Burbacher Hütte...

Eine erste Ansprache hielt Dr. Goebbels inmitten der ihn umdrängenden Belegschaft der Burbacher Hütte. Hier war auf einem Hof eine tammen umfängliche Rednertribüne errichtet.

In den größten Teil der 8000 Mann starken Belegschaft zum Empfang angetreten. In einer einleitenden Ansprache sagte Dr. Goebbels nicht unmerklichen Arbeitern...

In diesem Zusammenhang gab der Minister zu bedenken, daß es bei der Stellung Deutschlands in der Welt wichtig ist, daß die Dinge nur immer unter dem Gesichtspunkt der Einheit oder Schweinefleischknappheit zu betrachten.

Diese Maßnahmen sind keine Abwehrmaßnahmen und berühren unsere Währung als solche und ihren Wert in keiner Weise. Die freie Reichsmark, die aus legal erworbenen, freien trans-

zelle der Ordnung geworden, eine Ordnung, in der wir den Sinn des Aufbaues erblickten.

Anschließend unternahm Dr. Goebbels, auf Schritt und Tritt von den Arbeitern umringt und begrüßt, einen Rundgang durch das gewaltige Werk, in dessen Hämmern und Dröhnen und in dessen Feuern und glühenden Eisenblenden das Hohe Lied der Arbeit klang.

Die künftige Programmgestaltung im Rundfunk.

Saarbrücken, 5. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwochnachmittag die zur feierlichen Eröffnung des Reichssenders Saarbrücken dort zusammengekommenen Intendanten sämtlicher deutschen Sender...

In der letzten Zeit hat der Reichssender in der Absicht, das Programm politisch zu gestalten, den Rundfunk mehr und mehr mit den sogenannten „Stunden“-Darbietungen der verschiedenen Art regelrecht atomisiert.

Dr. Goebbels leitete dann ausführlich auseinander, daß der Rundfunk primär der Aufklärung und des Aufbaus zu dienen habe. Er habe die große Aufgabe, den von Sorgen bedrückten Menschen nach den Werten des Tages auszusprechen zu bieten.

Einfuhrverbot für Reichsmarknoten.

Eine Abwehrmaßnahme gegen den Reichsmarknoten-smuggel ins Ausland.

Zur Sicherung des Devisenertrags.

Berlin, 4. Dez. Trotz des seit langem bestehenden Ausfuhrverbotes für Reichsmarknoten ist in letzter Zeit auf Grund illegaler Verbringung solcher Noten ins Ausland deren Angebot im Ausland überaus stark geworden.

Es hatte dies zur Folge, daß für Deutschland der unbedingte notwendige Devisenanschlag für seine Ausfuhr, seine Dienstleistungen und im Kapitalverkehr gefährdet wurde. Um diese offensichtliche Schädigung der deutschen Wirtschaft zu unterbinden...

nach wie vor im ganzen Ausland vollwertig und notiert zur Münzparität. Diese freien Reichsmarknoten haben nun Ausfuhrverboten auf die im und in normalen Zeiten die alleinigen Markierungsmittel gewesen...

Wenn nun der nur auf ungeschickliche Weise zustandekomme, mit Schädigungen für die deutsche Wirtschaft verbundene Handel in Reichsmarknoten durch die neuerdings ergriffenen Maßnahmen der deutschen Regierung im Ausland unterbunden wird...

Hauptverleumdung: Sieh Osnitzer. Stellvertreter des Hauptverleumdung: Karl Fritz Kunz. Die Deutsche Reichsmarknoten sind durch die deutsche Reichsmarknotenbank, die in Wiesbaden, am 1. Dezember 1935, gegründet wurde...

# Abessinischer Durchbruchversuch am Tofasse-Fluß?

## Die Möglichkeit einer entscheidenden Schlacht.

**Komata, 4. Dez.** (Sprecher des Kriegesgerichtsrates des DKB.) Die über die mögliche Entwicklung an der Nordfront in früheren Meldungen gemachten Voraussetzungen bestätigen sich. In der Gegend des Tofasse-Flusses hat eine lebhafte Tätigkeit der Abessinier eingesetzt, die darauf hindeuten scheint, daß der abessinische Durchbruchversuch in dieser Richtung zu erwarten ist, während der Kern des abessinischen Heeres vor Mafale die italienischen Streitkräfte zu binden sucht.

Aber die italienischen Kräfte sind nicht sicher bekannt. Die Meinungen über Möglichkeit und Ort einer Entscheidungsschlacht gehen auseinander. Man glaubt, daß vielleicht die innenpolitische Lage Abessiniens der Regus zwingen könnte, die Schlacht anzunehmen, die er bisher zu vermeiden gesucht habe.

Nach Meldungen aus Djibouti, die in der höchsten Presse erscheinen, greifen die Truppen des Sultan Asfa fortgesetzt die abessinischen Besatzungen an und Karawanen, die aus Französisch-Somalil kommen.

## Europäisch ausgerüstet.

**Komata, 4. Dez.** (Sprecher des Kriegesgerichtsrates des DKB.) Italienische Truppen fliehen am Mittwoch bei Debbi am Tofasse-Fluß auf abessinische Streitkräfte. Nach einem kurzen Feuergefecht, in dem vier weisse italienische Soldaten fielen, wurden die Abessinier zurückgeschlagen. Wie aus italienischer Seite weiter gemeldet wird, ist die Vorhut des Eingeborenenheeres bis in die Gegend von Caecima westlich von Meffa vorgedrungen, womit die Höhebene von Tembien so gut wie umzingelt wäre.

Die im italienischen Hauptquartier vorliegenden Meldungen von der Annäherung harter abessinischer Kräfte an dem Flußlauf des Tofasse und in der Richtung auf Mafale werden von militärischer Seite als Aufrüstung wichtiger militärischer Ereignisse gedeutet. Es habe den Anschein, als beabsichtigten die Abessinier, den Druck der italienischen Truppen einzubüßeln. Auf italienischer Seite wird darauf hingewiesen, daß die abessinischen Abteilungen europäisch ausgerüstet seien.

## Der italienische Heeresbericht.

**Rom, 4. Dez.** Das italienische Propagandaministerium veröffentlichte am Mittwoch den 62. Heeresbericht, der wie folgt lautet:

„General Badoglio telegraphiert: Weder an der Eritreafont noch an der Somalifront ist Neues zu verzeichnen.“

## Addis Abeba meldet neue militärische Erfolge.

**Addis Abeba, 4. Dez.** In Addis Abeba sind Nachrichten eingelaufen, die von einer angeblichen Besetzung von Gorabai und Gerlogubi durch abessinische Truppen in der Nacht zum Mittwoch sprechen. Diese Meldungen sind mit um so größerer Vorsicht anzunehmen, als sie von zuständiger abessinischer Seite bisher nicht bestätigt wurden.

Nach hier vorliegenden Meldungen von der Südfront sollen die italienischen Streitkräfte die Kampfanstalten in der Gegend von Mafale eingenommen haben, da sie, so wird behauptet, ihre unteren System eingenommen Ausgangsstellungen wieder verloren hätten.

Die von abessinischer Seite ausgehenden Meldungen beschäftigen sich ferner mit dem italienischen Luftangriff auf Dagaabur in der vergangenen Woche. Danach sollen die Italiener auf Dagaabur etwa 3000 Bomben und Lufttorpedos abgeworfen haben. Dies solle vermuten, daß man auf italienischer Seite der Meinung war, das Hauptquartier Abessiniens in diesem Ort zu treffen.

Auf abessinischer Seite wird von militärischen Sachverständigen die Ansicht vertreten, daß die italienischen Streitkräfte an der Südfront in der nächsten drei Wochen jede Angriffsmöglichkeit verloren hätten, zumal es den abessinischen Truppen gelungen sei, die seit dem Angriff auf Lal Lal von den Italienern besetzten Gebiete ohne große Opfer wieder zurückzuerobern.

## Virgin über die Aussichten Abessiniens.

**Stockholm, 4. Dez.** „Stockholms Tidningen“ bringt in großer Aufmachung eine Unterredung mit dem früheren Ratgeber des Regus von Abessinien, dem schwedischen General Virgin. Der General, der mit dem deutschen Afrikadampfer „Mutoma“ demnächst in Hamburg eintreffen wird, empfing den Vertreter des schwedischen Blattes bei der Ankunft der „Mutoma“ in Southampton. U. a. habe der General, so heißt es in dem Bericht, die Frage, ob der Kaiser von Abessinien gewillt wäre, Gebiete an Italien abzutreten, in recht positiver Weise bejaht. Der Aufmarsch der Abessinier sei nach Ansicht des Generals vollständig beendet und genau nach dem Plan erfolgt, der er bereits im Juli fertig vorgelegt habe. Die Italiener seien nicht weiter als etwa 60 Kilometer ins Land vorgedrungen, und jetzt seien die Abessinier dabei, zu handeln. Es gelte vor allen Dingen, die räumlichen Verbindungen der Italiener durch überläufige hinter der Front abzuschneiden. Je weiter die Italiener ihre Gebirge vorrückten, desto verundbarere würden ihre Verbindungen sein. Die Verbindungen der Abessinier hingegen seien vorzüglich.

Zu dem Fall des Ras Hagnä erklärte General Virgin, die nomadischen Stämme des Ras hätten von vornherein nicht mitgezogen, und der Ras selbst habe von jeher gegen den Kaiser Ränke geschmiegelt. Der Kaiser habe vergebens versucht, ihn durch die Ehe mit seiner Tochter an sich zu binden. Um so zuverlässiger sei Ras Selam, der Befehlshaber an der Nordfront. Auf die Stämme, die heute das abessinische Heer darstellten, könne sich der Kaiser verlassen. Zum Schluss erklärte der General, er sei sehr vollständig wiederberufen und arbeite an seinen abessinischen Erinnerungen, die er über Weihnachten abzuschließen gedenke.

## Rein Monopol für die Standard Oil.

**Rom, 4. Dez.** Zur Frage der Erdölperze gegen Italien wird von zuständiger italienischer Seite überdies die Ansicht vertreten, daß nach dem Abdrücken der kanadischen Regierung von dem entsprechenden Vorschlag ihres Gesandten Retrieters von seiner Seite ein neues Vorgehen in dieser Richtung zu vermeiden sei. Sollte der Ras-Ausflug trotzdem in seiner nächsten Sitzung die Erdölperze gegen Italien beschließen, so würde davon vorerst nur die Zivilbevölkerung betroffen werden. Nach weiteren hakenhaften Angaben sollen in der Tat Meer, Flotte und Erdölrefinerien und seiner Kolonien über so ausgedehnte Vorräte verfügen.

Die Agentur Stefani teilt mit: Einige amerikanische und englische Zeitungen habe eine Meldung über ein angebliches Erdölmonopol veröffentlicht, das die italienische Regierung der Standard Oil Comp. of New Jersey zugestanden haben soll. Diese Meldung ist vollständig un begründet.

## Die Neujahrsempfänge am italienischen Königshof abgefast.

**Rom, 4. Dez.** Nach einer amtlichen Mitteilung sind die am italienischen Königshof üblichen Neujahrsempfänge des Diplomatischen Korps und der Behörden für das kommende Jahr abgefast worden. Diese Abgabe geht zweifellos auf die durch die Sühnemaßnahmen geschaffene Lage und den damit verbundenen italienischen Absicht zurück, in den feierlichen Empfängen dieser Art auch nach dem Volksempfinden nicht hineinpassen würden.

## Ridett wieder auf dem Wege nach Abessinien.

**Berlin, 4. Dez.** Der amerikanische Finanzmann Ridett, der durch seine Konzeptionen in Abessinien bekannt geworden ist, ist am Mittwochvormittag von London kommend in einem amerikanischen Sonderflugzeug auf dem Kaiser Flughafen Le Bourget eingetroffen. Ridett befindet sich auf einer Luftreise, die ihn wieder nach Abessinien führen soll, und zwar diesmal über Rom und Kairo. Nach etwa einwöchiger Aufenthalt ist Ridett nach Rom weiter gefahren.



Italienische Tigris-Kolonnen an der Tränke. Ein Bild von der italienischen Nordfront. In den unentwickelten Gegenden ist auch im Jeltalter der Motorisierung das Tier der unentbehrlichste und unermüdlichste Helfer. (Presse-Bild-Zentrale, M.)

## Zweites Jugendkonzert des Kurorchesters.

Den 2. Abend seiner für die Wiesbadener Jugend bestimmten Konzertreihe weihte Carl Schüricht dem Genies Seethoens, und zwar mit der populärsten seiner Sinfonien, der fünften. In ihr verdrängt sich in der Tat der Begriff „Seethoens“ am lieblichsten; sie ist, mag diese Erklärung vorher erst an sie herangezogen sein, oder ihr authentisch zu Grunde liegen, wirklich das Symbol des heroischen Kampfs mit dem Schicksal und seiner Überwindung. Summabel unter den Sinfonien hätte Schüricht keine ausüben können, die den, der zum erstenmal ein Werk des Meisters hört, unmittelbar ergreift; höchstens einige der Überwinterten, etwa die zu Cortolan, Egmont und Leonore, sind ihr an Sinnlichkeit der Idee ebenbürtig. Es war auch nur gutzuwischen, daß am Mittwoch diesmal nur ein einziges Werk geboten wurde, um die Geschlossenheit des Einbruchs nicht zu brechen.

Zu Beginn des Konzerts wurden einige an die Jugend gerichtete Worte des am Erscheinen verhinderten Schuldirektors Stadtrat Dr. Fm. versehen, die bereit um die Wahrung des Hortes deutscher Musikliteratur waren. Anschließend sprach Carl Schüricht über den Zweigebalt des Wertes und über seine formalen Aufbau, wobei er die Hauptthesen und ihre Umwandlungen durch Beispiele mit dem Orchester seiner jugendlichen Gemeindefürsorge einprägen lauchte. Man spürte aus seiner Rede die mittelbare Begeisterungsfähigkeit des Künstlers; vielleicht hätte indessen ein kleiner Schuß Schulmeistererei hier nicht einmal schaden können, denn „ohn' Hilf kein Preis“, auch beim Musikthemen!

Die Leidenschaft, mit der Schüricht für das Wert mit Worten geworden hatte, zitterte in der Ausführung noch nach. Besonders im ersten und dann auch im dritten und letzten Satz glaubte man einige Stellen noch kaum je mit so gefeierter Intensität gehört zu haben; und das Kurorchester gab dort, wo es nach den zuerst genannten Beispielen zum zweitenmal zu geben hatte, auch doppelt. Über Schürichts Auffassung und ihr klangliches Resultat ist erst neulich anlässlich der Neuaufführung im 2. Festkonzert gesprochen worden, was sich diesmal erneut bestätigte. Das Andante nahm Schüricht, wie im 1. Jugendkonzert das in Taktart und Tempo entsprechende der Schubert'sinfonie, bei dieser Gelegenheit besonders drei. Die Hoopspannung und Durchdringungskraft, die das Ganze durchwies, verfiel nicht, bei dem aufmerksam laufenden Hörerfreude höchsten Wiederhall zu erwecken.

## Aus Kunst und Leben.

Die englischen Kathedralen des Mittelalters. Im Kassaulischen Kunstverein sprach in der Reihe „Die Kunst des Abendlandes“ Direktor Professor Dr. H. G. von der „Die englischen Kathedralen des Mittelalters“. Lichtvoll und anschaulich entwickelte er unter Zuhilfenahme charakteristischer, gut gewählter Abbildungen die Eigenart der englischen Gotik. Sie ist noch zu wenig bekannt. Ein äußeres Grund hierfür ist die Tatsache, daß die spezifischen gotischen Kathedralen nicht in den meist besuchten Städten, sondern auf dem Lande liegen. Die berühmte Westminster-Abtei in London hat kein spezifisch englisches Gepräge. Der Grundzug der englischen Baukunst ist die Longitudinaltendenz, die Hauptausdehnung in die Tiefe, entgegen der üblichen gotischen Tendenz zur Betonung der Vertikalen. Besonders anschaulich wußte der Vortragende die Folgen dieser Tendenz bis zur Reflektiertendenz der letzten englischen Gotik zu verdeutlichen. In laalartigen, verglasten Räumen endet und fast unmerklich in die Bauten der Renaissance ausmündet. Die Gründe für die Betonung der Längsausdehnung sind äußerliche und innere. In Deutschland und Frankreich sind die gotischen Dome im Kerne der Gläubigkeit angelegt, daher sie auf die Vertikale verweisen sind. Die periphere Lage der englischen gotischen Kathedralen am Rande der Städte oder auf dem Lande ermöglichte eine größere Ausdehnung. Diese periphere Lage ist übrigens eine politische Folgeerscheinung. Die normannischen Eroberer, die Gründer der gotischen Kathedralen, führten, am die Macht des Säkularlebens zu brechen, die Klosterverfassung bei den Kathedralen ein. Die erstaunliche Größe des Chores und zahlreiche andere Bauten waren die Folge. Übrigens, die englische Gotik ist nicht eingeführt. Sie ist eine selbständige Entwicklung aus der normannischen Tendenz, das Wandsystem aufzulösen. Die normannische Spätromantik ist bereits Protogotik. Sie konnte sich in England anders entwickeln als in Frankreich, wie in alle lateinischen, kulturellen Ausprägungen die Tendenz haben, sich zu betonen. Vier Jahrhunderte lang behielt der englische Konfessionswandel die Hauptzüge der Reform bei; das hat betonte Langhaus mit zweifachem Querhaus, der außerordentlich lange Chor, abermals mit Querschiff, und über der Bierung als Monumentalpunkt der fast betonte Bierungsturm, der vierfache Abköhler des Baues. Sehr feinsinnig waren die Bemerkungen Dr. H. G. über die englische Architektur als Ausdruck des englischen Lebens. Die französische Weltanschauung ist die Logik des Gedankens. Die Überwindung dieses Weltens führte zur Überwindung des Vertikalismus. Der englischen Weltanschauung entspricht die Logik des Handelns. Die gleichmäßige Durchgliederung eines Raumes und das ruhige

Vormärtsdrängen ist architektonischer Ausdruck für den englischen Charakter und das englische Temperament. D. R. Das Deutsche Mode-Institut. Das Deutsche Mode-Institut nimmt nach einer Vorbereitungszeit zur Neugliederung seines inneren Aufbaues seine aktive Arbeit wieder auf. Das besondere Arbeitsziel ist die Betreuung aller kulturellen Belange auf dem Gebiete der Mode. Für die Erfüllung dieser Ziele haben die zuständigen amtlichen Stellen ihre Unterstützung und Förderung zugesagt. — Mit der Gesamtleitung des Deutschen Mode-Instituts ist Frau Hela Streich beauftragt worden.

Theater und Literatur. Das gemaltige weltgeschichtliche Ereignis der Schlacht bei Tannenberg im August 1914 bildet das Stoffgebiet für das Schauspiel „Der andere Held“ von Hanns Gubbi, das im Dresdener Staatlichen Schauspielhaus bei der Uraufführung stark interessiert aufgenommen wurde. Hindenburgs russischer Gegner bei Tannenberg, der Heerführer Samonow der Karerarmee, ist der Mittelpunkt des neuen Dramas. Das Ringen an den Fronten wird hier von der anderen Seite sehr objektiv gezeigt. Die Inszenierung der Staatsbühne war vollendet. — Die Intendantin der Leipziger Städtischen Bühnen läßt am 10. Januar im Alten Theater das Lustspiel „Die Weiber von Reddich“ von Friedrich Forster, und einen Tag später, am 11. Januar, im Neuen Theater die Oper „Eulenspiegel“ von Hans Stieber unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Paul Schmitz zur Aufführung bringen. — Von Hans Schwarz wurde im Puppentheater Schauspielhaus der griechische Mythos von dem Thebaner König Pentheus zur Uraufführung gebracht. Die Ergreifendheit, mit der der Theaterbesucher das bedeutende Werk empfing, läßt sich zum kühnsten Beweissatz dank an den Dichter und alle Mitwirkenden. — Der Dichter Hans Feig von Zwohl ist bis jetzt mit einigen Kriegsdramen hervorgetreten. Sein Schauspiel „Kriegsgerichtsprotokoll“ erhielt vor zwei Jahren den Wittenbergischen Staatspreis. Das Kaiserliche Staatstheater brachte jedoch kein Bühnenwerk. „Unferdlich“ zur erfolgreichen Uraufführung. — Das Gubenener Stadttheater hat sich unter der Leitung des Intendanten Giala zu einer außerordentlich tüchtigen Uraufführung entwickelt. Als dritte Uraufführung in dieser Spielzeit brachte es die Renaissanceoper „Francesco und Beatrice“ von Walf Bied heraus, ein Stück voll sprachlicher Kraft und dramatischer Spannung. In den Orchesterpartien von Forti Platen fanden die drei Akte der Tragödie eine hervorragend musikalische Voraussetzung. Die Aufführung hinterließ einen starken Gesamteindruck. In dem Erfolg des Abends nahmen der Dichter und der Komponist teil.

# Auf unsere ehemaligen Kolonien

haben wir einen klaren und ausgesprochenen Rechtsittel.

## Eine Ansprache des Reichsstatthalters General Ritter von Epp.

Hamburg, 5. Dez. Bei einer vom Reichskolonialbund, Ortsverband Hamburg, veranstalteten Großkundgebung sprach der Führer des Deutschen Kolonialtrierbundes und stellvertretende Präsident des Reichskolonialbundes, Reichsstatthalter General Ritter von Epp. Er wies auf die großen Verdienste der deutschen Kolonialverwahrer hin, denen allein es zu verdanken sei, daß der koloniale Gedanke in den Nachkriegsjahren erhalten blieb und heute wieder zu seiner vollen Kraft erwache. Alle unsere Nachbarn, so fuhr General von Epp fort, haben großen Kolonialbesitz. Sie legen hierauf den größten Wert und wissen genau, was dieser Besitz bedeutet und wie wertvoll er ist.

Unter stärkstem Beifall erklärte General von Epp: Aber die Komplexität seiner kolonialpolitischen Forderungen ist das deutsche Volk sich einig. Die Frage, worüber noch zu reden ist, ist nur das Wie und Wo. Wir können nicht einem anderen Land Kolonien fortschicken. Vom Nordpol bis zum Südpol ist die ganze Welt mit Beiflag belegt. Aber auf unsere eigenen ehemaligen Kolonien haben wir

wir nach wie vor einen klaren und ausgesprochenen Rechtsittel. Der Redner betonte, immer wieder dem Beifall unterbrochen, daß die koloniale Schuldfrage heute auch im Auslande längst als ein Nachwort der Propaganda während des Weltkrieges erkannt sei.

General von Epp schilderte sodann in eindringlicher Weise, wie Deutschland durch die Befriedigung seiner kolonialen Ansprüche in die Lage versetzt sein werde, seinen dringenden Rohstoffbedarf auf zahlreichen Gebieten selbst zu befriedigen.

Der Redner betonte weiter die Wichtigkeit kolonialen Besitzes als Betätigungsfeld deutscher Tatkraft und Initiative.

Die Erklärung von Epps, daß Deutschland mit wiedererlangtem Kolonialbesitz keine imperialistische Machtpolitik treiben werde, löste fürnissigen Beifall der vielen Tausende aus. Wir brauchen Arbeit und Brot für unsere Volksmassen, und einen großen Teil dieses Brotes und dieser Arbeit wollen wir uns in unseren Kolonien beschaffen.

Unter lautem Jubel schloß General von Epp: „Es gibt nur eine Person, die uns die Möglichkeit kolonialer Betätigung wiedergeben kann, und das ist Adolf Hitler!“

# Disziplinarverfahren gegen Bischof Zänker.

Keine Staatsmittel mehr für seine Besoldung

Berlin, 5. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Der Bischof Zänker in Breslau hat entgegen einer ausdrücklichen Anordnung des Landestirchenausschusses der Evangelischen Kirche der Altpreussischen Union und entgegen einem gleichlautenden Erlaß des Reichs- und preussischen Ministers für die kirchlichen Angelegenheiten am 3. Dez. 1933 eine theologische Prüfung abgehalten. Der Reichs- und preussische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten hat, weil dieses Verhalten des Bischofs Zänker eine unverantwortliche Störung des kirchlichen Ordnungswertes darstellt, dem Evangelischen Oberkirchenrat erucht, im Einvernehmen mit dem Landestirchenausschuß das Disziplinarverfahren gegen den Bischof Zänker zu eröffnen. Gleichzeitig hat der Minister die Einstellung der Zahlung derjenigen Staatsmittel verfügt, die zur Besoldung des Bischofs Zänker verwendet werden.

## Stoeder-Feiern in den Kirchen.

Berlin, 5. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Der Landestirchenausschuß der Evangelischen Kirche der Altpreussischen Union

hat den Pfarrern und Kirchengemeinden empfohlen, in den Gottesdiensten des dritten Adventssonntages oder in besonderen Feierstunden des hundertsten Geburtstages von Adolf Stoeder, der am 11. Dez. 1835 geboren wurde, zu gedenken. Gleichzeitig wird ein Aufruf des Zentralausschusses für die Innere Mission bekanntgegeben, in dem es heißt: „Selbst aus den einfachsten Schichten des Volkes flammt, verhand er (Stoeder) das Volk. Er sah die Mächte des Unfortschritts, die materialistische Verführung der Massen, den verheerenden Einfluß des Aberglaubens, die verwerfliche Macht des Materialismus und Mammonismus und erkannte die Ursache von dem allen in der Götzenverehrung und Entchristlichung des deutschen Volkes. Deutschlands Wiedergeburt war sein großes Ziel, und die Kräfte des Evangeliums waren für ihn die unentbehrliche Voraussetzung hierfür. Deshalb rief er auf zur öffentlichen Mission, die für ihn den unerlösten Kampf gegen den Aberglauben bedeutete. So wurde er zum Kampfer einer lebendigen Kirche und zum Vertreter sozialer Gerechtigkeit im Volksleben.“

## Der 20. April

Eintrittstag in das deutsche Jungvolk.

Im Jahre 1936 zum erstenmal große Eingliederungsfeier.

Berlin, 4. Dez. Der Reichsjugendpresident teilt mit: So wie der 9. Dezember eines jeden Jahres der Tag des Eintritts der jungen Garde in die Partei und in die Formationen der Partei ist, so wird in Zukunft der 20. April, der Geburtstag des Führers, der Tag des Eintritts der Jungen in das deutsche Jungvolk und in die Jungmädelsgruppen des BDM sein.

Am 20. April 1936 finden zum erstenmal die großen Eingliederungsfeiern der Jahn- und Elfjährigen in das Jungvolk und die Jungmädelsgruppen statt. Gleichzeitig erfolgt an diesem Tage die feierliche Überführung der 14 Jahre alt gewordenen Jungvolkpimpfe in die Hitlerjugend.

## Einfuhr von Gefrierfleisch aus Südamerika.

Die ersten Sendungen Anfang Januar 1936.

Berlin, 4. Dez. In letzter Zeit sind, wie wir erfahren, mit Südamerika Verhandlungen über die Einfuhr von Gefrierfleisch geführt worden. Auf Grund der getroffenen Vereinbarungen kann nunmehr damit gerechnet werden, daß Anfang Januar 1936 die ersten Sendungen von hochwertigem Gefrierfleisch in erheblichem Umfang in Deutschland eintreffen werden.

## Riel, ein Musterbeispiel nationalsozialistischer Aufbauarbeit.

Riel, 4. Dez. Die Stadt Riel ist ein Musterbeispiel für die nationalsozialistische Aufbauarbeit. Diese Stadt, die bei der Wüstübernahme durch Adolf Hitler einen Festbetrag von annähernd zehn Millionen RM. aufwies, hat diesen Festbetrag in 2½jähriger nationalsozialistischer Aufbauarbeit nunmehr restlos abgedeckt. Damit ist der Hausbau der Stadt Riel seit der Kriegszeit erstmalig endgültig abgeschlossen. Die Stadtverwaltung kann nunmehr daran gehen, die städtischen Mittel lediglich zur weiteren Aufbauarbeit zu verwenden, ein Erfolg, der gar nicht hoch genug gewertet werden kann.

## Unruhiges Griechenland.

Dynamitanschläge in Athen.

Athen, 4. Dez. Die Polizeidirektion teilt mit, daß in der zweiten Morgenstunde an drei Stellen der Stadt Dynamitpatronen zur Explosion gebracht worden sind. Die erste Explosion ereignete sich vor dem Hause des Generals i. R. Hajissaran, die zweite vor der Truherei, in der die Venezianische Zeitung „Neos Kosmos“ und die venezianische „Hellenion Mellon“ hergestellt werden während die dritte Ladung vor dem Hause des Filologobrokers Cicomoum explodierte. Die Polizei erklärt, daß bei der Explosion nur geringfügiger Sachschaden angerichtet worden sei.

## Ein griechischer Polizeioffizier erschossen.

Athen, 4. Dez. Nach einer Meldung des Blattes „Tornos“ soll ein denezianischer Polizeioffizier im Verlaufe von denezianischen Kundgebungen in Sidirokastro (Macedonien) einem Polizeioffizier durch Revolvergeschüsse getötet haben.

# Mandschu-Herrschaft?

Zur nordchinesischen Frage.

Sommer Haaxer sieht sich in unserem Jahrhundert die Erkenntnis, daß gelungene, fruchtbare Kämpfe nicht durch gewaltsame Überwindung zu ändern oder auf die Dauer zu unterdrücken sind. Die Verhältnisse liegen gewiß überall verschieden, aber die allgemeine Erfahrung des imperialistischen Zeitalters hat doch ergeben, daß ständige Fremdherrschaft zu nichts gutem für alle Teile führt. Gegenwärtig tritt dieses Problem wieder einmal in Ostasien auf. Die weiten Räume Nordchinas werden umkämpft, sollen Siedlungsraum und Rohstoffbasis für Japan abgeben, sollen zugleich politisches und militärisches „Giacis“ werden für die ostasiatische Vormacht. Man hat den letzten Sprössling des chinesischen Kaiserhauses der vertriebenen Mandschu-Dynastie zum Kaiser von Mandchurien gemacht und möchte an dessen Reich nun fünf chinesische Provinzen angliedern. Eben haben die militärischen Operationen der japanischen Expeditionarmee begonnen.

Da ist nun ein Schicksal sehr auffallend, das der französische Arzt A. Gervais in seinem eben in deutscher Sprache erschienenen Buche „Ein Arzt erlebt China“ aufzeichnet. Gervais kommt in die chinesische Stadt Tientsin, die einst aus einer Chinesenstadt und einer Mandchurenstadt bestand. Die Mandchus waren vor zwei-hundert Jahren aus dem Norden her eingeschoben, hatten vermöge ihrer kriegerischen Tugenden das friedliebende, die Waffen verachtende chinesische Volk unterworfen, sich durch eine Mauer getrennt neben der Chinesenstadt niedergelassen und die Chinesen durch Zölle und Zins ausgepreßt. Sie ergaben sich dem Genuß und dem Nichtstun, entarteten schnell und waren bald unfähig, militärisch ihre Herrschaft aufrechtzuerhalten. Die chinesische Revolution von 1911 führte die Mandchuherrschaft in Peking. Die letzte Mandchukaiserin Tschu-Hi wurde verjagt. Die Auswirkung dieser Revolution in der chinesischen Provinz ist nun meist ganz unbekannt. Gervais gibt ein äußerst wertvolles kleines Bild davon.

Nach der Umwälzung... Tientsin hat sich Chinesen, einen Teil der Mauer der mandchurischen Stadt niederzurreißen und den Reis- und Gelbkorn nicht mehr zu bezahlen. Sie haben keinen Menschen umgebracht, noch haben sie ihren ehemaligen Herren irgend etwas gekostet. Mit Verachtung und Geduld haben sie das Gedächtnis ihrer geschwundenen Erbeheren abgewartet. Die durch die Umwälzung zugrunde gerichteten Mandchuren waren gezwungen, ihre Häuser zu verkaufen, den Chinesen ihre Töchter zur Ehe, ihre Söhne zum Arbeiten in den Geschäften oder Werksstätten zu geben, und schließlich hat sich die langsame Erschöpfung der Mandchuherrschaft wiederholt, die so oft in der Geschichte des sündlichen Reiches festzustellen ist. Der Chinesen hat durch seine Arbeit, seine Fruchtbareit, seine geduldige Tatkraft seinen Erbeheren in sich angenommen.

Diese Feststellung eines Franzosen ist gewiß heute von Belang, wo es sich darum handelt, eine neue Mandchuherrschaft, vielleicht eine Erneuerung der Mandchukaiser-Dynastie in Peking (heute Peiping) durchzuführen. Die Geschichte Ostasiens wird ihren Gang gehen, wir werden da keinen Einfluß haben. Er ist auch nicht unseres Amtes. Aber es ist wesentlich zu sehen, wie eine Fremdherrschaft sich überlebt. Der moderne Imperialismus übernimmt eine zweifelhafte Aufgabe, wenn er die Überwindungs-methode der alten ausgelebten Erobererrolle für erneuern versucht. Das chinesische Volk von 1935 ist auch nicht mehr das der Überwindungszeit durch die Mandchuren. Die Revolution von 1911, der Sieg der Ideen Sunghatis, hat eine ungeheure Wandlung des chinesischen Volkes bewirkt: der Chinesen, wenigstens der die Zukunft Chinas bestimmende, hat die durch alte Sittenlehren und Religionsübungen bewirkte Verachtung der Waffen überunden. China wird vorerst keine kriegerische Entscheidung suchen, das scheint möglich, aber innerlich stellt sich die neue Generation um auf ein neues Heidentum, das bei der Verteilung Schanghais vor einigen Jahren bereits eine erste Probe der Bewährung bekanden hat.

Die Dinge laufen in Asien sehr langsam. Truppenerschließungen bedeuten hier nicht so viel wie in dem kleinen Europa. Räume und Menschen sind auf andere Rhythmen eingestellt. Das moderne Japan macht scheinbar eine Ausnahme. Scharbar. Die Eroberung einer „Rohstoffbasis“ bedeutet aber noch kein geschichtliches Faktum. Und die Besetzung gewisser Generäle bedeutet noch lange keine tatsächliche „Überwindung“ oder ständige Vermandlung Chinas. Die Geburt der Chinesen ist lang. Ihre Volkstraft groß. Hier vollzieht sich — in Nordchina — einer der schwierigsten und vielleicht langwierigsten geschichtlichen Prozesse, dessen Ergebnis wir Heutigen wohl kaum erleben werden.

## Ranking-Regierung

setzt Sonderverwaltung ein.

Reine Schmälerung der Souveränität Chinas.

Ranking, 4. Dez. In einer Unterredung mit dem japanischen Botschafter Arinoschi erklärte der stellvertretende Außenminister Tanguhuan am Mittwochnachmittag, der Kriegsminister Hooingichin, der mit großen Hoffnungen Ranking ausgesprochen sei, werde in den Nordprovinzen eine Sonderverwaltung einrichten, die den Wünschen der Bevölkerung Nordchinas und den örtlichen Verhältnissen weitgehend Rechnung trage, ohne aber Chinas Souveränität Rechte irgendwo zu schmälern.

Der japanische Botschafter sprach unter Bezugnahme auf Anmerkungen, die er am Dienstag aus Tokio erhalten hat, die Hoffnung auf eine glückliche Lösung der Frage aus. Nach einer Meldung aus Peking erklärte General Sunghuan in einer aufsehenerregenden Presseerklärung am Mittwochnachmittag gewählten Unterredung, seine Politik in den letzten zwei Monaten sei der Ranking-Regierung nach dem äußeren Wiedereinstieg erfolgt. Die Ankunft des Kriegsministers Hooingichin entsetze ihn der weiteren Verantwortung. Er sei bereit, unter Hooingichin den Vollen eines Befriedigungskommissars in den Provinzen Hopei und Tschahar zu übernehmen.

## Die Liquidierung des brasilianischen Kommunistenputsches.

Rio de Janeiro, 4. Dez. In Sao Paulo verhaftete die Polizei den Sowjetrussen Igor Dolgoruki, der als Verbindungsmann zwischen den Kommintern und dem Aufständischenführer Prestes arbeitete. Er hatte den Auftrag, nach erfolgreichem Verlauf des Aufstandes im Namen der Kommintern die Tätigkeit der geplanten brasilianischen Sowjetregierung zu kontrollieren.



Dr. Weg vor den Amtswählern der DAF.

In Leipzig hat die Reichsarbeits- und Schulungstagung der Deutschen Arbeitsfront begonnen. (Presse-Photo, M.)

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Bereinigung der Werbestellen.

Durchprüfung der Werbung nach einem bestimmten Plan. Unlauterkeiten in der Werbestellenwerbung haben sich leider aus der Eile mit auf unsere Zeit übertragen und schaffen damit einen Unruhefaktor für das gesamte Wirtschaftsleben. Der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft weist im „Archiv für Wettbewerb“ daraufhin, daß die Tätigkeit des Werberates, soweit sie sich auf Unlauterkeiten in der Werbestellenwerbung erzieht, nur ein Zeilenschnitt des größeren und wichtigeren Aufgabenspektrums sei, nämlich der Förderung der Wirtschaftserziehung überhaupt. Dies liegt nur etwas in den Hintergrund getreten, wegen der nordringlichen Notwendigkeit, die als unerkennliche Erbschaft aus einer vergangenen Zeit übernommenen Maßnahmen auszuwählen. Das große Fernziel sei, die deutsche Werbung zu einer vorbildlichen auszugestalten. Dazu gehören Schulung und Verbesserung des Sinnes der Wirtschaft für sorgfältige, wirksame, ansprechende und geschmackvolle, dem Gedankenwert des neuen Reiches Rechnung tragende Werbestellenwerbung, das heißt einer Werbung, die nicht mehr dem Kampfaller gegen alle bedeutet, sondern die hohe Leistung im Interesse der Aufwärtsentwicklung der deutschen Volkswirtschaft herausstellen sollte. Natürlich könne der Werberat die Werbestellen nicht von heute auf morgen bereinigen. Viele Werbestellen bedürfen noch tief in dem Kampfgedanken der früheren Zeit. Der Werberat werde es künftig nicht dabei bewenden lassen, nur auf Bekämpfungen hin einzugreifen. Er werde vielmehr, wenn eine Grundlinie der Wirtschaft entsprechend nahegebracht wird, von sich aus nach einem bestimmten Pläne die deutsche Werbung durchprüfen und bedeutende Fälle aufgreifen.

#### Tagung des Wiesbadener Einzelhandels.

Inventurverkauf vom 27. Januar bis 8. Februar 1936. Die Kreisgruppe Wiesbaden der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel (Einzelhandelsverband Wiesbaden) hatte dieser Tage die Leiter sämtlicher Fachgruppen zu einer Versammlung einberufen. Den Bericht erstattete Geschäftsführer Schüller. Er gab eine ziemlich weitgestreute Darstellung des Abwärtigen. Es wurde dabei das Äußere über Verbrauch, Mengenrabatt und Sonderpreise erörtert.

Nach dem Abwärtigen wurde die Abänderung der Verordnung über Ausverkauf, sowie die Anordnung für den Inventurverkauf 1936 besprochen. Der Beginn des Inventurverkaufes ist auf den 27. Januar festgelegt. Der letzte Tag des Inventurverkaufes ist Samstag der 8. Februar. Darauf wurden zum Wettbewerbsgesetz eine Reihe weiterer Entscheidungen und Gutachten beiliegend, sowie eine wichtige Mitteilung des Herrn Reichs- und preussischen Ministers der Reichs- und Landes- und Handelskammer betreffend Sonderfragen des Einzelhandelsangehörigen des Verammlungssteilnehmern zur Kenntnis gebracht.

Die Fachgruppenvorsitzenden wurden gebeten, sich mit allen Kräften für eine rege Beteiligung beim Winterdüsser einzusetzen. Hinsichtlich der bevorstehenden Weihnachtzeit wurde über die festgelegten Sonntage, den 8., 15. und 22. Dezember, sowie über die zugefallene Beschäftigungszeit an diesen Tagen, von 15 bis 19 Uhr, berichtet, ferner über die Steuerzeit für Weihnachten, die vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1935, und die vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1936, monatlich erfolgen und zwar zusätzlich zu den tariflich bezahlten Beträgen, in bar oder in Sachen.

#### Kündigungsbestimmungen für Betriebsführer und Gesellschafter.

##### Für beide Teile gleiche Gültigkeit.

Bei der Wichtigkeit der Auflösung von Arbeitsverhältnissen von Gesellschafterangehörigen ist es begründlich, daß der heutige Staat sich gerade dieser Frage besonders angenommen hat und weiterhin bestrebt ist, durch eine entsprechende Gesetzgebung für Beschäftigte und Geschäftsführer eine Kündigung mehr ähneln zu lassen. Dabei war der Gedanke maßgebend, daß nur ein Gesellschaftermitglied innerhalb mit dem Betrieb vermachend sein kann, wenn es die Gewissheit hat, nicht von heute auf morgen ohne triftigen Grund aus der Betriebsgemeinschaft entfernt zu werden. Nicht Zufall oder Willkür soll über Fortbestand oder Auflösung des Arbeitsverhältnisses entscheiden, sondern das Gesellschaftermitglied darf nur dann seinen Arbeitsplatz verlieren, wenn mittels sachlicher Gründe vorliegen und eine Weiterbeschäftigung im Rahmen des Ganzen nicht mehr möglich ist. Die genaue Beachtung der Kündigungsbestimmungen ist selbstverständliche Pflicht eines jeden Betriebsführers.

Die Kündigungsvorschriften gelten jedoch nicht einseitig

für den Betriebsführer, sondern auch für das Gesellschaftermitglied. Es stellt einen höheren Versuch der durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit begründeten Treuepflicht dar, wenn Beschäftigte grundlos und ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist ihre Arbeitsstelle verlassen. Weist die dabei der Gedanke aus, daß der Betriebsführer leichter wieder Ersatz bekommt und eventuell ihm zurechende Schadenersatzansprüche gegen das Gesellschaftermitglied mit Rücksicht auf dessen meistenteils bestehende Vermögenslosigkeit doch nicht verurteilt. Diese Auffassung kann aber keineswegs gebilligt werden. Es sind daher die Rechtsberatungsstellen für Gesellschafterangehörigen angezogen, allen D.M.G.-Mitgliedern den Rechtschutz zu verlegen, die grundlos und ohne Einhaltung der Kündigungsfrist ihre Arbeitsstelle verlassen. Sie müssen dann selbst zusehen, wie sie zu ihrem Recht nachher erst geltend gemachten Ansprüchen kommen. Sollte sich in dem einen oder anderen Fall ein Gesellschaftermitglied an den Betriebsführer wenden und um Abklärung der Kündigungsfrist ersuchen, weil es sich durch Annahme einer anderen Stelle wesentlich verbessern kann, dann werden die Betriebsführer nicht feindselig verfahren, um nicht den Ersatz einer neuen Stellung für das Gesellschaftermitglied zu vereiteln. Selbstverständlich werden und müssen solche Fälle eine Ausnahme bilden.

— **Fortbildungsmöglichkeiten.** Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisekarte für die minderbemittelte Bevölkerung getroffenen Maßnahmen werden im Januar, Februar und März 1936 im bisherigen Umfang fortgeführt. Die Stammschritte enthalten wiederum in drei Reichsfortbildungsklassen A, B, sowie einen Beihilfen für drei Stund Konsumtarif.

— **25 000 Landjahrpflichtige treten zurück.** Kurz vor dem Weihnachtfest werden 25 000 Jugendlichen aus dem Schulentslassungsjahre 1935 vom gelisteten Landjahr wieder nach Hause kommen. Nach Erfüllung ihrer Landjahrpflicht werden sie weiterhin betreut werden. Es ist bereits in den Sommer- und Herbstmonaten von den Berufsberatungsstellen alles getan worden, um diese Jugendlichen in gute Ausbildungsstellen zu bringen. Ob das schon bis zum 1. Januar in allen Fällen möglich ist, läßt sich noch nicht übersehen. Soweit sie nicht sofort untergebracht werden können, ist Vorhilfe getroffen, sie vorläufig in geschlossenen Kameradschaften zu beschäftigen. Der nächste Jahrgang Landjahrpflichtiger wird im April 1936 aufs Land gehen.

— **Anmeldung der Hausflüchter.** Wie der Vorsitzende des Schlachtviehverwertungsverbandes Hellen-Kassau bekannt gibt, haben sämtliche Hausflüchter im Bereich des Schlachtviehverwertungsverbandes Hellen-Kassau (Regierungsbezirk Wiesbaden und Gebiet der Landesregierung Hessen) ihren Betrieb bis zum 15. Dezember d. J. bei dem genannten Verband, Frankfurt a. M., Bodenheimer Landstraße 55, schriftlich anzumelden. Die Anmeldung hat den Vor- und Zunamen, Wohnort, Straße und Hausnummer zu enthalten. Ferner ist anzugeben, ob die Weitzer- oder Gelsenbrunnenart geteilt worden ist.

— **Die Deutsche Kolonialzeitung, Abteilung Wiesbaden.** Heute am Sonntag, Freitag, zu einem Fortschrittabend in das „Lauus“-Hotel eingeladen. Zu Beginn erwartete der Leiter der Abteilung Wiesbaden, H. P. Lemmer, an das Wort des Führers, daß Deutschland nie und nimmer seinen Anspruch auf Kolonien aufgeben. Es schloß sich dann ein sehr lehrreicher Vortrag von Sanitätsrat Dr. Fröh über Deutsch-Samoaerfauna an. Zunächst schilderte der Redner die geographischen und klimatischen Verhältnisse des Landes und ging dann auf die Geschichte der deutschen Kolonie ein. Anknüpfend bei der Befreiungsjahre 1884 durch den damaligen Reichskommissar Dr. Götting, dem Vater unseres Ministerpräsidenten, kam er auf die verschiedenen Aufkäufer der Pereros und Fortentotten und dann auf den Weltkrieg zu sprechen. Wenn man von der Blütezeit dieser Kolonie, die so reich an Bodenschätzen der verschiedensten Art ist, hört, so erfüllt es einem mit besonderem Schmerz, daß dieses Land uns durch den Schandvertrag von Versailles geraubt wurde. Die Unterdrückung der deutschen Kolonien durch die Kontrahenten hält noch heute an. Obwohl von den weißen Einwohnern 50 % Deutsche, 40 % Buren und nur 10 % Engländer sind, so sind noch heute als Amtssprache nur deutsch (sachsprachlich) und englisch zugelassen. Deutsch wird nur als Fremdsprache (!) in den Schulen gelehrt!

— **Betriebsrätefragen für das Handwerk.** Die D.M.G. Kreisbetriebsgemeinschaft „Handwerk“, verteilt zur Zeit durch die Ortsverwaltungen an die in der Handwerkerrolle eingetragenen Handwerksmeister und Handwerksbetriebe Betriebsrätefragen, die der statistischen Feststellung dienen. Die Rücklieferung an die Gewerbetreibergemeinschaft „Handwerk“ ist sehr kurz gefast. Die Betriebsführer werden daher gebeten, die Fragebogen möglichst gleich auszufüllen, so daß dieselben bis spätestens 10. d. M. eingemeldet werden können.

— **Erweiterter Winterpostverkehr im Lauus.** Die Erweiterung der Geltungsbauer der feststehenden Sonntagsrückfahrarten nach Winterpostbahnhöfen wird ab sofort auch auf das Gebiet des Lauus ausgedehnt. Die

### An alle Handwerker im Kreise Wiesbaden.

In diesen Tagen findet sich das gesamte Handwerk zusammen zu einer Weihnachtsfeier, die außerordentlich breitem Umfang durchgeführt wird. Neben der Gutscheinwerbung für handwerkliche Weihnachtsgeschenke, neben der Platzwerbung bildet die Anzeige in den Tageszeitungen einen wesentlichen Faktor. Durch sie soll die Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht werden, was die verschiedenen Handwerkergruppen für den Weihnachtstag angeduldet haben. Viele unserer Handwerker haben bisher schon zu Weihnachten in den Tageszeitungen inseriert, aber diese Anzeigen waren zerstückelt. Das soll in diesem Jahre anders werden. Nach einer Vereinbarung, die der Reichsverband des deutschen Handwerks mit dem Werberat der deutschen Wirtschaft und der Organisation der Zeitungsverleger getroffen hat, sollen die Handwerker auf besonderen Seiten, die zugleich auch eine Allgemeinwerbung für das Handwerk enthalten, inserieren. Zur Erhöhung des Gesamteindrucks und damit der Werbewirksamkeit sollen in ganz Deutschland diese Anzeigen am 8. und 15. Dezember in den Tageszeitungen erscheinen.

Ich hoffe, daß alle Handwerker den Wert einer solchen gemeinsamen Aktion erkennen und sich nach besten Kräften an ihr beteiligen. Alle Tageszeitungen unserer Stadt haben in diesen Tagen in ganz besonderer Ausmaße den Handwerker zur Verfügung. Es gibt deshalb, diese gute Konjunktur durch Aufgabe von Anzeigen möglichst auszunutzen. Denn wenn im totalen Teil auffällende Artikel für das Handwerk und über seine Weihnachtswerbung erscheinen, dann ist die Aufmerksamkeit des Lesers und sein Interesse am Handwerk besonders geweckt, und das erhöht die Werbewirksamkeit.

Wenn auch einzelne Innungen für ihren gesamten Berufsstand durch Sammelanzeigen werden, so muß doch der Hauptwert der Anzeigenwerbung auf die Einzelanzeigen eines jeden leistungsfähigen Handwerkers gelenkt werden.

Ich erwarte daher, daß alle leistungsfähigen Betriebsinhaber im Handwerk ihre Erzeugnisse dem Lesertreff der Wiesbadener Tageszeitungen durch Anzeigen anbieten. Die Werbung der Anzeigen selbst geschieht durch die Tageszeitungen.

Weitere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft des Kreises Groß-Wiesbaden, Wiesbaden, Rheinstraße 36, 1.

Heil Hitler!  
gez. Emil Stoll,  
Kreishandwerkersmeister des Kreises Groß-Wiesbaden.

Maßnahme bleibt auf die Zeit vom 1. 12. 35 bis 31. 3. 36 beschränkt. Für das Lauusgebiet kommen folgende Zielbahnhöfe in Frage: Bad Homburg, Bad Soden (Lauus), Eppstein, Königstein (Lauus), Köppern, Kronberg (Lauus), Korbach und Oberulm. Die Sonntagsrückfahrarten nach diesen Winterpostbahnhöfen gelten während der vorerwähnten Zeit zur Rückfahrt jeweils von Samstag 0 Uhr bis Sonntag und zur Rückfahrt jeweils von Samstag bis Montag 24 Uhr (späterer Antritt der Rückfahrt). Bei den in diese Zeit fallenden Festtagen gelten die Karten in gleicher Weise vom Tage vor dem Fest bis zum Tage nach dem Fest ausgenommen am Weihnachtstag, für das besondere Anordnungen gelten.

Reisebahnen sorgt für die Stille. Nach den Tarifbestimmungen der Reichsbahn dürfen Schiffsfahrten auch in diesem Winter in die Abteile 2. Klasse der Personenzüge und in die Abteile 3. Klasse aller Züge mitgenommen werden. Nicht gestattet ist lediglich die Mitnahme in die Abteile 1. und 2. Klasse der D- und E-Züge und in die Schlafwagen. In diesen sind die für den Winterverkehr hauptsächlich in Frage kommenden D- und E-Züge auch in diesem Jahr mit besonderen Vorrichtungen versehen, die die Unterbringung der Schneeschuhe in den Seitengängen bzw. Vorräumen der Wagen ermöglichen. Diese Einrichtung steht auch den Jahrgängen 1. und 2. Klasse zur Verfügung.

— **Belohnung für die Kreuzer „Emden“ und „Karlsruhe“** und das Minierschiff „Schlesien“. Die Belohnung vom Marineministerium Berlin ist erfolgt. 1. An den Kreuzer „Emden“ vom 5. bis 7. Dez. täglich nach Guantanamo, am 9., 10., 11., 12., 14., 15., 16., 18. und 19. Dez. nach San Jole, am 2., 3., 8. und 9. Januar nach Portland (Oregon). 2. An den Kreuzer „Karlsruhe“ am 10., 11., 17. und 18. Dez. nach Batavia, am 24., 27. und 31. Dez., am 3., 7. und 10. Januar nach Mo-Jo. 3. An das Minierschiff „Schlesien“ vom 3. bis 7. und vom 9. bis 12. Dez. täglich nach Bilbao, am 13. und 14. und 16. bis 25. Dez. täglich nach Cadix, am 27., 28., 30. und 31. Dez. und 1. Jan. nach Jangal (Wabeiro). 4. Belohnung von gemündeten Weihnachtsfeierlichkeiten bis zum Gewicht von 500 Gramm an die „Emden“ kommen die vom 5. bis 7. Dez. abgehenden Posten und an die „Schlesien“ die vom 13. bis 19. Dez. abgehenden Posten in Frage. Die Briefsendungen müssen spätestens an den Abendstagen vormittags beim Marineministerium eingehen.

— **Prof. Dr. Gottfried Jebler**, der langjährige Bibliothekar und zeitweilige Direktor der Kassauischen Landesbibliothek, der am 31. 3. 1933 in den Ruhestand trat, feiert am heutigen Tage seinen 75. Geburtstag. Verfasser vieler gelehrter Schriften über Antiquitäten, Mainzer Druckwerte, zur Gutenbergforschung, über Teile der nationalliberalen Geschichte, Limburger Erantit, der Schöpfer des großen Katalogs unserer Landesbibliothek, hat sich Prof. Dr. Jebler einen bekannten Namen gemacht.

— **Die Christliche Chorvereinigung** veranstaltet am Sonntag, 8. Dez., abends 8 Uhr, in der Kreuzkirche am Elsser Platz eine musikalische Feierstunde. Als Solisten wirken mit: Hans Brendel (Orgel), und Paul Brendel (Cello).

— **Deutsches Theater Wiesbaden.** Heute, Donnerstag, findet im Deutschen Theater das 3. Sinfoniekonzert unter Leitung von Karl Elmendorff statt. Zwei bedeutende Erfolge gelangen zu Gehör: Hermann Angers „Der Landflüchter“ aus Faust I, die einen interessanten Verlauf darstellten, die verschiedene Stimmungen aus dem II. Teil von Goethes „Waldmärchen“ musikalisch zu gestalten und die Sinfonie in D-Moll von Carl Franz. Als Solist des Abends ist der berühmte Pianist Edwin Fischer verpflichtet, der das Klavierkonzert in D-Moll von Johannes Brahms spielt. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

— **Reizens-Theater.** In der Aufführung „Hilbe und 1 P.S.“ am Samstagabend spielt die Rolle des Lohdahl an Stelle von Herrn Sellind, Herr Willy Koog. — In der Sonntagabend-Vorstellung „Rach im Hinterhaus“ spielt die Rolle der Witwe von Frau Peters am Stadttheater Mainz. — In Vorbereitung befindet sich der Schwanz „Der Schatz von Lausitz“ von Curt Kraus und Max Hain, mit musikalischen Einlagen von Joachim Poppele und Karl Heinz Gutheim, ferner „Madame Sans-Gêne“ von Victorien Sardou, in der Neubearbeitung und Einrichtung nach der Aufführung des Renaissance-Theaters Berlin.

### Sankt Nikolaus.

Am 6. Dezember feiert St. Nikolaus im Kalender. Dieser heilige Bischof kann für sich in Anspruch nehmen, in Deutschland einer der volkstümlichsten Heiligen zu sein. Im Mittelalter wird er der „Nikolo“ genannt, der liebe Weihnachtsvorbote im Pelz und mit dem Gabenlad und mit der Rute, der am Abend des Nikolaustages in den Straßen und auch in den Städten von Haus zu Haus zieht, von den Kindern und Mädchen teils trocknen, teils mit einem gewissen Grauen erwartet. Weist klopf der Nikolaus an die Türen, tritt in die Stuben, erkundigt sich, ob die Kinder tadellos oder böse waren. Dann gibt's für die Braven Apfel, Lebkuchen und Nüsse, den unartigen Kindern wird ins Gewissen geredet und die Rute wird als warnendes Mahnwortchen von den Eltern hinter den Spiegel geklopf. In der Nikolausnacht kann die Besinnung sich die Schenkener weihnachtlich zu schmücken und da und dort tauschen auch schon die ersten Weihnachtsbäume auf.



(Scheris Bilderdienst, M.)

# Neue Wege des Weihnachtsgeschenkens.

Von Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt.

Sorgt für die Handwerker-Ede unter dem Weihnachtsstich; das war der Wunsch, den der Dichter Hans S. r. a. n. d. schon im September ausgesprochen hat, als noch die Sonne brannte und die Räume von einer goldenen Glorie erfüllt waren. Damals ist der Handwerkerbesitzer eine große Aufgabe, man möge schon jetzt beim Handwerksmeister Geschenke für seine Lieben bestellen und mit ihnen der Handwerksarbeit den verdienten Platz unter dem Weihnachtsbaum schaffen. Der Vorstoß wurde von vielen aufgenommen; denn gehört nicht zu dem jetzigen deutschen Geist auch das von Meisterarbeit besetzte Bewußtsein, nicht zu dem Tag der Erfüllung persönlicher Wünsche auch das persönlich gefühlte Geschenk?

Der Vorstoß des Dichters war gut und dankenswert, aber durchzuführen war er nur durch eine planvolle Aufklärung und Vorbereitungsarbeit, für die schon damals im Ganzen war. Denn eine Krise von Schwere hatte es bisher verhindert, daß der Handwerksmeister auf dem Weihnachtstag kam. Dieser war Weihnachten für die meisten Handwerker kein fest ungetriebener Freude, weil für sie gerade die letzten Monate des Jahres schiedlichen Geschäftsganges zu bringen pflegten. Die Welle der Weihnachtsgeschenke flutete im wesentlichen aus den kleinen und mittleren Handwerksbetrieben nord- und westwärts andere Gebiete der Reichweite. Gerade dem Handwerksmeister, dem Mann ohne festes Einkommen, der auf Beschäftigung durch künstlich bewirkte Aufträge angewiesen ist, wurde oft die Weihnachtskrise — die eine Freude der ganzen Woche sein soll — durch wirtschaftliche Sorgen und Mühen getrübt. Darum hat der Reichshandwerkstag des Deutschen Handwerks in diesem Jahre umgewandelt, hier Absätze zu schaffen. Er will von Jahr zu Jahr mehr die volle Weihnachtskrise auch ins Handwerkerhaus tragen, indem er allen Volksgenossen die Wege weist, in ihrem Heim Weihnachtsfreude durch Handwerksarbeit zu stiften.

Woran liegt es nun, daß gute, schöne und besonders geliebte Handwerksarbeit bisher so wenig auf den deutschen Weihnachtstag gekommen ist? Hier treffen eine Reihe von Gründen zusammen.

Der Volksgenoss ist kein Vorkauf zu machen, denn sie wissen oft gar nicht, welche Arbeiten des Handwerkers man zu Weihnachten schenken kann und wie man den Weg zum guten Handwerker findet. Und der einzelne Handwerker, allein auf sich gestellt, kann auch schwer diesen Weg zeigen. In großjüngere Werbung setzt ihm das Geld, die Schulung und die Erziehung. Seine Ruf auf den Verbraucher verhallt in der verwirrenden Fülle der Weihnachtswerbung anderer Kreise. Dabei haben gerade die größten Handwerksstätten oft keine schönen Verkaufsstellen. Wer zum Beispiel schöne Schalen, Geschirre, Beschläge, gedruckte und gezeichnete aus bestem Holz, schenken will, wie findet er den Meister in seiner entlegenen Werkstatt? Hier mußte Absätze geschaffen werden durch eigene Verkaufsgesellschaften und eine gemeinsame Marke und zugleich dem einzelnen dienende Aufklärungs- und Werbungsarbeit des ganzen Handwerks.

Die technische Verflüchtigung, die in der Vergangenheit eingetreten war, hat gerade dem handwerklichen Weihnachtsgeschenk oft den Weg versperret. Wie viele Geschenke sind gemacht worden, nicht um eine wertvolle Freude zu bereiten, sondern um zu blenden und zu imponieren. Das beste Weihnachtsgeschenk war vielleicht das, was teuer ausfiel, ohne es in Wirklichkeit zu sein. Hier beginnt die neue Zeit Wandel zu schaffen; wenn man wenig Geld zur Verfügung hat, soll man es in guten, dauerhaften Gegenständen anlegen. Immer mehr wendet sich der Zeitgeschmack dem praktischen Geschenk zu; mag es auch zunächst nichtern wirken: viel wichtiger ist doch das liebevolle Ver-

ständnis, das aus der Wahl gerade dieses Geschenkens hervorleuchtet — besonders, da das Handwerk einen Weg gefunden hat, auch praktische Geschenke in einer schönen Form darzubieten.

Die größte Schwierigkeit aber war diese: ein großer Teil des Handwerks kann keine fertigen Gegenstände als Weihnachtsgeschenke bieten, sondern nur Leistungen, die nicht auf dem Weihnachtstag liegen können. Wie will man zum Beispiel nach Maß gefertigte Krügebüchsen und Wäschehäute oder Schuhe schenken, ohne vorher Maß genommen und damit die Weihnachtsüberprüfung gestiftet zu haben? Wie will man zum Beispiel mit folgenden Handwerksleistungen zu Weihnachten übertragen: Instandhaltung von Haushaltsgegenständen aller Art, von Schmuckstücken, von Musikinstrumenten, von Fußböden, Mädeln, Spiegeln, Holzwerkzeugen, Uhren, Wandgeräten und Einmachungen von Säulen; Lampen und Kerzen, Anstricharbeiten und Elektrifizierung, Wasser- und Gasarbeiten und vieles andere mehr? Werden sehen: gerade hier hat das Handwerk einen neuen Weg gefunden, um in überraschender und schöner Weise stille Wünsche zu erfüllen.

## Die neuen Wege.

Der Reichshandwerkstag des Deutschen Handwerks will mit Maßnahmen, die für das Handwerk neuartig sind, gute Handwerksarbeit auf den Weihnachtstag legen. Die neuen Wege lassen sich in drei Punkten zusammenfassen:

1. Es müssen alle Verkaufsmöglichkeiten für fertige Handwerksgegenstände ausgenutzt werden. Das Handwerk stellt deshalb die Läden, die es besitzt, für den Weihnachtsverkauf durch Plakate und Schmutz besonders heraus, und es gibt auch den Einzelhandel die Möglichkeit, sich dem Verkauf guter Handwerksgegenstände zu widmen.

2. Das Handwerk veranstaltet eine umfangreiche Gemeinheitsaktion, die sich besonders in formidablen Anzeigenleistungen der Zeitungen auswirkt. Diese Anzeigenleistungen werden dem Volksgenossen Anregungen für handwerkliche Weihnachtsgeschenke geben und handwerkliche Bezugsquellen nachweisen.

3. Jede Werbung muß ihre „Punkte“ haben. Diese ist der neue Weg des Schenkens, das das Handwerk für Handwerksleistungen weist: der Weihnachtsgeschenke für Handwerksarbeiten. Dieser Geschenke ist ein künstlerisch ausgestaltetes Plakat, das für wenige Pfennige in Kopierläden zu haben ist und das auch bei handwerklichen Dienstleistungen und Handwerker selbst vorzuziehen sein wird. Der Geschenke schafft eine Verpfändung zwischen dem Schenkenden und dem Beschenkten. Ein einfaches Beispiel. Jemand will seinem Vater mit einer Buchbindearbeit überreichen. Er geht vor dem fest zum Buchbindemeister und vereinbart mit ihm, daß der Meister vier Hochbände von bestimmter Größe und Seitenzahl nach dem Weihnachtstag abbott und neu einbindet. Er teigelt mit dem Meister auch die Frage der Bezahlung. Dann legt er dem Vater drei Geschenke auf den Weihnachtstag mit der Aufschrift: „... schenke meinem lieben Vater das Einbinden meines vierbändigen Hochbänders.“

Es hat sich das Handwerk bereit gemacht, an seinem Teil zur Weihnachtskrise des deutschen Volkes beizutragen. Weihnachtsgeschenke von prächtigem Charakter; hier- und ausgeübte Übertragungen; Instandhaltungen, die den künftigen Ärger beseitigen; Handwerksarbeiten, die den Beschenkten das ganze Jahr hindurch länger erfreuen; das will das Handwerk möglich machen. Es hofft zugleich auf eine gute Gelegenheit, seinen Leistungs- willen und sein geistreiches Können zu beweisen und auch über das Weihnachtstag 1935 hinaus Vertrauen zu erwerben und zu stiften.

## Tag der Nationalen Solidariät.

Am Samstag, 7. Dezember,

jameln die Führer der Bewegung, des Staates und die Angehörigen der freien Berufe (Künstler, Schriftsteller, Schriftleiter, Ärzte usw.) für ihre notleidenden Volksgenossen.

Volksgenossen! Unterstützt die Sammlung durch eure Spende!

treulich gekulte und gefortnte Stimmen, wie der unserer besten Oratorienfängerin Frau Algen hören, um diese schöne alte Musik würdigen zu können, wie man vor allem bei dem „Nebul dir sei Preis“ aus der Kantate 142 mit besonderem Genuß feststellen konnte. Nach dem kurzen Orgelkonzert zu dem Choral „Lobt Gott ihr Christen allzugleich“ von Buxtehude, erlangen dann Wort und Musik und Orgel zusammen in der Solokantate: „Erwacht ihr Seelen und ruht euch“ von G. H. Telemann. Die schöne Oratorienstimme von Frau Algen konnte sich hier in ihrer ganzen wunderbaren Lautstärke und Klangschönheit entfalten, die Geige jubelte und lang dazuweisen zu der melodierartigen Orgelbegleitung, die der Dreifaltigkeit ein ganz besonderes mystisches Erlebnis. Es folgte eine alte über 300 Jahre alte Weile aus dem Jahre 1609, ein Weegenlied an der Krippe des Christkinds für Sopran und Orgel, sehr ansprechend und lieblich von Frau v. Köhler gesungen, die den ganzen Ton sehr gut tral, der der Stimmung dieses Liedes eigene ist. Bei der Kantate „In G-Dur von Seb. Bach konnte Orgel und Gesang nicht nur seine bewundernswürdige Technik, sondern auch sein großes Talent zur Entfaltung bringen. Der von dem Vorsitzenden der „Mittelrheinische Gesellschaft“ allen Mitwirkenden ausgesprochene Dank entsprach dem Empfinden der wiederum sehr zahlreich erschienenen, die eine sehr interessante und auch außerordentlich himmelsvolle Adventsfeier hatten hören dürfen in einem reichen Rokoko-Raum, der zwar in Wiesbaden liegt, aber den meisten Wiesbadenern kaum bekannt ist.

## Wiesbaden-Dohheim.

Die Musikabteilung der „Mittelrheinische Gesellschaft“ W. Dohheim hat im Galtshaus „Zum Hirsch“ ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Ausschusses verlas den Revisionsbericht. Es wurde beschlossen, zwei Vertreter der Musik auf die Tagung des Revisionsausschusses in Frankfurt a. Main zu entsenden, ferner wurden die Musikabteilungen für das Winterhalbjahr festgelegt. Anschließend wurde die Monatsversammlung der Dresdenern abgehalten, die sich mit der Durchführung der zweiten Erzeugungsstätte befaßte.

Als ein 27 Jahre alter Arbeiter am Mittwochabend mit seinem Halbbruder vom Friedhof in Dohheim den kleinen Berg abwärts tadelte, kam ihm ein Arbeiter entgegen, dem er ausweichen mußte. Dabei verlor er das

Gleichgewicht und stürzte mit dem Kopf in den Straßen- graben. Der Auffschlag war so heftig, daß er in einen schweren Zustand überging. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er nach mehreren Tagen in dem dortigen Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus.

## Wiesbaden-Bierstadt.

In dem schon geschmückten Saale der Kleinfinderstraße hielt am Mittwochabend die evangelische Frauenhilfe ihre außerordentliche Generalversammlung mit Advenstfeier ab. Herr Steubing gab seiner Freude Ausdruck, daß dem Ruhe über 150 evangelische Frauen und Mädchen gefolgt waren. Nach einem Chorvortrag des Frauenchores brachte Frau Hübler die „Pathétique“ von L. van Beethoven zu Gehör und es folgten Gedichtvorträge von Kindern und Mitgliedern der Frauenhilfe. Fräulein Sofie Ludwig, Wiesbaden, sang von Frau Parzer Steubing feinfühlig begleitet, Advenst- und Weihnachtslieder. Nach Beendigung der Kaffeepause schritt man zur Neuwahl des Vorstandes der evang. Frauenhilfe. Auf einstimmigen Vorschlag der Versammlung wurde Frau Parzer Steubing zur neuen Vorsitzenden gewählt, zur Kassiererin Frau Heil, Schriftführerin Frau Stöpper, Missionar Elisabeth, zur Zeit Parzer in Kam- bach sprach zum Schluß über Advenst- und Weihnachts- erlösnisse in Deutsch-Südwest-Afrika.

Das von dem Rieger- und Militärverein Bierstadt auf den Schießständen in den Hühnen durdgeführte Opferschießen für das Winterhalbjahr, hatte an allen Tagen eine harte Beteiligung aufzuweisen. Die sehr besten Schützen, welche mehr als 30 Ringe in der Übung liegend freihändig erzielten, wurden mit einer Ehrengabe ausgezeichnet, es sind dies: 1. Rudolf Hühner, 2. Karl Landau, 3. L. Dieffenbach, 4. Curt Kehrung, 5. Sanitätsrat Dr. Pannmüller, 6. A. Stahl, 7. A. Braun, 8. Gustav Fuhr, 9. Emil Hoffmann, 10. Ludwig Kilian. — Der hiesige Orts- malmung der RSB konnte ein hübschlicher Gelddbetrag zugeführt werden.

Die am letzten Samstag und Sonntag durchgeführte Sammlung für das Halbesee-Kinderheim der RSB, hatte in Bierstadt trotz des ungelieblichen Wetters einen guten Erfolg, es ergab 125.05 RM.

Im Galtshaus „Zur Rose“ fanden sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen des hiesigen Haus- und Grund- beitzervereins zu einem Familienabend zusammen. Gesang, Musik, Tanz und humoristische Vorträge für welche man die Familie Klein, Wiesbaden, gewonnen hatte, gaben der Veranstaltung ein himmelsvolles Gepräge.

Das regnerische Wetter der letzten Tage macht bei den hiesigen Kanalarbeitern erhebliche Schwierigkeiten. Beim Eingaben zweier Senkfluten an einem Schabau in der Kathausstraße, sammelte sich viel Wasser, daß es durch die Mauer eines massiven Hauses drang und den Keller überflutete. Das Wasser errichtete eine Höhe von 6 Zentimetern.

Ein aus Breidenheim stammendes dreijähriges Kind, welches bei einer hiesigen Familie zu Besuch weilte, fiel am Montagmorgen ab, als es mit einem anderen Kinde spielte, plötzlich um und war tot. Sofortige ärztliche Hilfe konnte nur den Tod feststellen. Die Polizei hat Nach- forschungen nach der Todesursache angestellt.



Um Gottes Willen  
von immuns  
Wissens  
Singen!

Das wünschenswerteste  
Mitteln  
Singen!

Das wünschenswerteste  
Mitteln  
Singen!

Dr. August Oether, Bielefeld.

## Wiesbadener Lustspiele.

\* Ufa-Palast. Oskar Wilde ist die glänzendste Erscheinung der englischen Spitzkultur. Die pläzevolle Art seiner geistvollen Komödien löst das fürstliche Schicksal nicht ab, das den Liebhaber der Aristokratie den verwöhnten „Danke“ mit der Christentheme im Knopfluch betraf. Er der lieber einen Witz begehren hätte, als daß er in einem Smogling aus dem Wachen erstickten wäre, müßte als Justizminister die Mühe treiben, um schließlich mit seinem „De profundis“ an Kreuz zu gerben. Früher war ihm die form alles, der Inhalt nichts. Seine Komödien wie „Ladylindermeres Fächer“ sind inhaltlich belanglos, aber besonders durch die geistreich pläzevolle Art des Dialogs, das Ballspiel witziger und meist paradoxer Ideen. Das Redebüchel der Sprechbühne auf den Film zu übertragen, erscheint als ein Wagnis, dem die Spielleitung Heinz Hilberts in Ehren erliegen ist. Hier werden lo recht die Grenzen offener, die sich zwischen Film und Theater hinziehen. Zudem sei betont, daß der Film „Ladylindermeres Fächer“ in der Silberhochzeit gefeiert, was sich gestalten läßt. Das Spiel mit dem Fächer wird äußerst geschickt durchgeführt, aber bildmäßig bietet das Thema wenig Möglichkeiten. Was hier fehlt, wird durch eine glänzende Darstellung reichlich aufgewogen. Man hätte keine bessere Heldin finden können als Lil Dagone, die klassische Salomane. Sie spielt mit allem: mit ihrer Umgebung, ihrer Rivale, ihrem Liebhaber. Sie tut es mit einer fast ungläubigen Koketterie. Sie, die von der Gesellschaft Ausgelokete, deren einziges Verbrechen darin besteht, in der großen Gesellschaft wieder aufgenommen zu werden, tritt mit einer eleganten Handbewegung lässliche im Film auftretenden Protagonisten. Ihre Gesährtin Hanna Waag bleibt als Lady Windermeres



Bekanntmachungen.

NSG. „Kraft durch Freude“.

Beschäftigung der Spielwerke. Die NSG. „Kraft durch Freude“ führt am Freitag, 6. Dez., eine Omnibusfahrt nach Kallersheim mit Beschäftigung der Spielwerke durch Abfahrt 12 Uhr aus Luisenplatz (Luisenstr.)...

Sportkurse

des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Schwimmen. Wir weisen darauf hin, daß im Augusta-Viktoria-Bad ein neuer Schwimmkursus für Anfänger begonnen hat...

Wir weisen darauf hin, daß im Augusta-Viktoria-Bad ein neuer Schwimmkursus für Anfänger begonnen hat. Interessenten können sich noch am Donnerstag, 5. Dez., bei dem Leiter des Schwimmkursus im Augusta-Viktoria-Bad (Hotel „Kaiserhof“) melden.

Auch hier haben Interessenten nach Möglichkeit, sich an diesem Kursus zu beteiligen. Anmeldungen am Montag, 8. Dez., in der Hilfschule an der Luisenstr.

Das Sportamt beschäftigt weiter folgende Kurse neu einzurichten: Bogenschießen, Fechten und Klein-Kaliberschießen.

Interessenten werden gebeten, sich umgehend auf der Geschäftsstelle, oder NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Luisenstr. 41, Laden, einschreiben zu lassen.

Von einem 30 Meter hohen Aussichtsturm gestürzt.

Gelnhausen, 4. Dez. Am Fuße des ungefähr 30 Meter hohen Aussichtsturmes auf dem Hügelchen im Altenbaldauer Gerichtswald wurde der 20jährige Joachim Sperr aus Frankfurt a. M. tot aufgefunden. Sperr hatte sich vor einigen Tagen von seiner Pflanzstätte in Gelnhausen entfernt und sich beim Belegen des Turmes abgestürzt. Ein doppelter Schädelbruch hatte den sofortigen Tod herbeigeführt.

Welslar, 4. Dez. Im Gemeindegarten bei Philippstein ist der 36 Jahre alte Friedrich Müller aus Philippstein bei Holzschlägerarbeiten von einem herabstürzenden schweren Ast getroffen worden. Ihm wurde der Schädel zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Er war verheiratet und hinterließ zwei kleine Kinder.

Beilstein (Hilfstr.), 4. Dez. Schulförder fanden den in den Annalen August Deich aus Beilstein in einem Hofstadel tot auf. Die Todesursache konnte nicht festgestellt werden. Man vermutet, daß der alte Mann ertrunken ist.

Kahleislahagen, 2. Dez. Am Sonntag, den 1. Dez. 1935, wollten ein Autofahrer und zwei Freunde eine wichtige Fahrt nach Wetzlar unternehmen. Schon in unmittelbarer Nähe von Kahleislahagen kreuzte der Wagen einen Baum. Die drei Passagiere kamen aber glücklicherweise ohne ernstlichere Verletzungen davon, obwohl sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Vom Wetzlarwald, 4. Dez. Die höchsten Kämme des Wetzlarwaldes sind schon über eine Woche im Winterfeld. Im mittleren Wetzlarwald liegt nun auch Schneefall ein; die Schneehöhe beträgt etwa 10 Zentimeter.

Gerichtssaal.

Die Strafanträge gegen die „Barmherzigen Brüder“ aus Trier.

Berlin, 4. Dez. In dem Demissionprozeß vor dem Berliner Sondergericht gegen die fünf Mitglieder des Ordens der „Barmherzigen Brüder“ aus Trier beantragte heute der Staatsanwalt nach zweitägiger Verhandlung gegen den Generalschaffner Ferdinand Hoffmann eine Gefängnisstrafe von sechs Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 200 000 RM. Geldstrafe, gegen den Generaloberen August Wolff insgesamt vier Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und 25 000 RM. Geldstrafe. Ferner bot er, den Klosterordensbrüder Michael Hiel wegen Anführung zur Begründung zu acht Monaten Gefängnis und die beiden Ordensritzele Josef Meiler und Johannes Sauer zu je sechs Monaten Gefängnis wegen Begründung zu verurteilen. Ferner beantragte der Staatsanwalt 100 000 RM. zugunsten des Reiches als Ersatzbetrag für die durch die Schließungen verloren gegangenen Denkmäler einzulösen und die Wahrung der vom Orden der „Barmherzigen Brüder“ betriebenen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft für die veröfentlichten Gebirgs- und die Erziehungszweige auszusprechen.

In längeren Ausführungen erörterte der Anklageverteidiger eingehend das Ergebnis der zweitägigen Beweisaufnahme und kam zu dem Schluß, daß der für die Finanzangelegenheiten des Ordens verantwortliche Generalschaffner Hoffmann der Hauptschuldige sei. Daneben sei der Generaloberer Wolff der Anführung Hoffmanns in verschiedenen Punkten schuldig zu sprechen. Die Verurteilungen müssen, so betonte der Staatsanwalt, mit Rücksicht auf die hohe Stellung der Angeklagten und die Höhe des angerichteten Schadens als ungewöhnlich im Sinne des Gesetzes angesehen werden. Für die Hauptangeklagten komme daher nur Zuchthausstrafe in Frage. Das Urteil soll am Freitag verkündet werden.

Englischer Richterpruch wegen jahrelanger Falschmeldung. Der 27jährige Kennfahrer E. F. H. wurde, der mehrere internationale Falschmeldungen hat, wurde in Wetzlar wegen jahrelanger Falschmeldung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Berufszeugnis als Kraftwagenführer wurde ihm für die Dauer von zehn Jahren nach seiner Entlassung entzogen. Er hatte in angeführtem Zustand auf einer Landstraße ein Bierrennen mit einem anderen Kraftwagen veranstaltet und dabei einen Motorradfahrer tödlich verletzt.

Wegen Kanzenmilchdranks verurteilt. Der 27jährige Kaplan Benedikt Wodsch aus Fürtch i. O. hand vor dem Darmstädter Schöffengericht unter der Anklage, in seiner Predigt am 15. September 1935 während des Sodomats haatsföndliche Äußerungen getan zu haben. In mehr als hundertjähriger Predigt wurde der Laibknecht aufgeföhrt, wobei der Angeklagte in eine Ordnungstrafe von 10 RM. genommen wurde, weil er trotz mehrmaliger Ermahnungen des Gerichtsvorfiehenden dem Staatsanwalt, dem Vorsitzenden und den Jurgen ländig ins Wort fiel. Der Angeklagte bestritt, politische Äußerungen in seiner Predigt getan zu

nemlich bloß, weil solche draven Ehegattinnen einem Darat Wilde eben nicht liegen. Das gleiche gilt von dem in Wastie und Kulturen vorzüglichen Walter Killo (Vord Windermerer). Sehr vorzüglich ist Fritz Dörmel als Vord Augustus, der jählichen seinen Weibchen-Räucher durch lichte Augenblinde effüht. Ein Film für Literaturkenner. — Im Weiprogramm läuft ein sehr lehrreicher Kulturfilm, der in anschaulicher Weise die Übertragung des Lichtbildes durch Radio wellen erläutert.

Die Volkspflegeerin.

Ein Vers, der zur Zeit gute Aussichten hat. Frankfurt a. M., 4. Dez. Dieser Tage fand in der Provinzial-Hochschule für Volkspflege in Frankfurt a. M., Unterweg 4, eine Schulungsausschüß und Vortragsabende sowie die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins zur Unterhaltung der Schule statt. Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau stützte bei dieser Gelegenheit der Schule einen Besuch ab. Auch die Gauleitung der NSDAP, die Regierung Wiesbaden, die Bezirksverbände, der Amt für Volkspflege, die Stadt Frankfurt und zahlreiche Städte und Landkreise in Hessen-Nassau und Hessen waren vertreten. Dieser Besuch sowie das Interesse, mit dem die Erscheinenden die Berichte der Schulleiterin und der Schöferinnen aus den neuen Aufgabengebieten des Unterrichts und der Praxis aufnahmen, ist ein Zeichen für die Bedeutung der Arbeit der Volkspflegeerin, die im nationalsozialistischen Staat als fähig gefühlte Kraft beim Reichsmutterdienst, dem Amt für Volkspflege, in den Stadt- und Landkreisen, den staatlichen Gesundheitsämtern, in der sozialen Betriebsarbeit, Werkstätten und am Arbeits- und Berufswesen mitarbeiten darf am Aufbau der Volksgemeinschaft. Der Vers hat zur Zeit sehr gute Aussichten. Notwendig ist aber eine besondere Eignung für diese Arbeit und der reifliche Einsatz für die Idee des Nationalsozialismus. Der zweijährige Lehrgang an der Frauenschule für Volkspflege beginnt am 1. April jeden Jahres.

Die Flüsse steigen.

Mosel- und Saarflößerei eingestellt. Koblenz, 4. Dez. In den Nachmittagen zum Dienstag und auch im Laufe des Mittwochs stiegen Mosel und Rhein bei Koblenz bedeutend an, obwohl die Mosel in Trier mit 4,30 m am Montagmorgen den Höchststand erreicht hatte und bis Mittwochmorgen bei Trier wieder etwas zurückgegangen ist. Das Lojen der Wasserfallen war weithin hörbar. Die reichende Strömung hatte zur Stilllegung zahlreicher Mollschäden geführt. Der Rhein verzeichnet ein weiteres Steigen. Da die Mosel höheres Wasser an der Mündung als der Rhein führt, haben sich bei Koblenz die Wasserfallen des Rheins bis weit über Querschnitte hinaus. Infolge des hohen Wasserstandes ist das Schiffahrtsverbot für die Mosel und Saar eingetretten. Wie am Dienstagabend bekannt wurde, haben die reichenden Fluten der Mosel an vielen Stellen Räden und sonstige Kleinfahrzeuge fortgerissen. Allein aus dem Flußgebiet der Mosel sind schon 100 Fahrzeuge weggeworfen. Sie konnten noch nicht wieder an Land gebracht werden.

Die Bluttat in Heidelberg.

Der Täter noch nicht gefast. Heidelberg, 4. Dez. Die Leichen der beiden im Hause Luisenstr. 39 ermordeten Frauen wurden freigegeben. Die Hausangestellte Anna Maria Hilde soll in ihrer väterlichen Heimat Deidesheim beerdigt werden. Die Suche nach dem Täter wird eifrig fortgesetzt. Es ergaben sich zwei weitere Anhaltspunkte, denen sofort nachgegangen wurde. Ein Schüler hat beobachtet, wie ein etwa 30jähriger Mann, den er genau beschreiben kann, am Tage der Tat, nachmittags um 4 1/2 Uhr, das Hausgrundstück Luisenstr. 39 durch die Gartentür verließ und in Richtung Handshühlsheim weiterging. In einem zweiten Falle wird ein Bettler gefast, der mehrfach im Hause Lappe anbrüchlich aufgetreten ist und u. a. ermüdet haben soll, daß er sich bei der J. G. Farbenindustrie vergeblich um Arbeit bemüht habe.

Die Richtpreise für die 1935er Weinernte sind einzuhalten.

Frankfurt a. M., 4. Dez. Unter dem Vorsitz des Geschäftsführers der Hauptvereinigungen der Deutschen Gärtnerei- und Weinbauwirtschaft (und in Frankfurt am Main eine Arbeitsgemeinschaft) hat an der Spitze der Vorsitzende der Hauptvereinigungen, sowie der Reichsflößereileiter der Weinvereine und die Landesflößereileiter von Hessen, Nassau, Rheinland, Bager, Hhly-Saar, Baden und Württemberg teilgenommen. Es wurden Fragen organisatorischer Art und im wesentlichen Fragen der Marktregelung behandelt. Die angelegten Richtpreise für die 1935er Weinernte sind einzuhalten. Man will sich mit allen Mitteln dafür einsehen, daß die Richtpreise gehalten werden. Die Tagung befahl sich noch mit einer Reihe sonstiger Angelegenheiten des Weinbaues und des Weinhandels, sowie mit den Erfahrungen der Rotenweinwege.

380 Pfund Fett gehamfert.

Frankfurt a. M., 4. Dez. Die Polizei nimmt gemeinsam mit der Kreisbetriebsgemeinschaft Kaufmann gegenwärtig unvermutet Hausdurchsuchungen in Konditoreien und Cafes auf Fettorträger vor. Am Dienstag förderte eine Durchsuchung der Geschäftsräume der Konditorei von Roth-Weiß an der Ecke Riebergasse und Hohl-Weiß-Platz, das sich nur von Juden besucht und von einem Juden geleitet wird, nicht weniger als 380 Pfund gehamferte Fettstücke. Der Besitzer hatte die Fette weit über der Marktsteuerung von einem ausländischen Juden bezogen. Die gesamten Fettstücke wurden beschlagnahmt und der Wirt verhaftet überwiehen. Gegen den Konditor Roth-Weiß und seine Mitarbeiter wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Der Tod auf den Schienen.

Darmstadt, 4. Dez. In der Nähe der Stodschneise zwischen Darmstadt und Weierstedt der Bahnstrecke nach Mainz wurde der verheiratete Kottenarbeiter Wilhelm König aus Griesheim bei Darmstadt von einem Zuge überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Ein weiterer Arbeiter wurde ebenfalls schwer verletzt und kam in das Stadtkrankenhaus nach Darmstadt. König wird einem in Richtung Darmstadt kommenden Zuge aus und wurde von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuge, den er wohl nicht rechtzeitig bemerkte, erfaßt.

haben wurde aber durch die Zeugnisaussagen widerlegt. Der Staatsanwalt unterließ in seinem Plädoyer, daß der Staat es sich nicht gefallen lassen könne, daß Volksteile durch Verbreiten wie die des Angeklagten erzeugt und in ihrem Glauben an den nationalsozialistischen Staat erschüttert werden dürften. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt. \* Todesstrafe für einen Ungehorsamen. Ein Unteroffizier eines Infanterie-Regiments namens Moritzer hatte in London ein Auto gefahren und war mit solcher Geschwindigkeit davon gefahren. Dabei überfuhr er ein junges Mädchen, das an den Verletzungen starb. Da sich bei der Untersuchung herausstellte, daß Moritzer schon des öfteren Autos gefahren und Menschenleben vernichtet hatte, wurde er vom Schwurgericht in Wien einstimmig zum Tode verurteilt.

Nass-Kall NIVEA CREME gegen spröde Haut. Image of a woman's face.

Rundfunk-Ede.

- Beachten Sie am Freitag! Reichsfernsehung: 20.15 Uhr von Königsberg: Stunde der Nation. Variationen über ein Thema von Handel, von Georg Schumann. Berlin: 14.15 Uhr: Musik zum Nikolaustag. 16 Uhr: Gitarrenkonzert „Fest“. Heitere Hörspielchen. 16.30 Uhr: Musik zum heute: 20.45 Uhr: „Der fremde Vater“. Hörspiel 21.30 Uhr: Heitere Melodien. 22.30 Uhr: Vom Schicksal des deutschen Geistes. Breslau: 16 Uhr: 200 Jahre deutsche Vatermusik. 16.30 Uhr: „Grenland am Niederrhein“. Hörspiel. 17 Uhr: Orchesterkonzert. 22.30 Uhr: Tanzmusik. Hamburg: 14.20 Uhr: Musikalische Kurzweil. 17.30: Gute Stunde. 19 Uhr: Bekannte Melodien. 20.45 Uhr: Gutenber. — Von der Geburt des Buches. Hörspiel. 21.30 Uhr: Klaviermusik. Köln: 16.10 Uhr: Musikalische Klavierkonzerte. 19 Uhr: Männerchorkonzert. 20.45 Uhr: Musikalische Reiseberichte. Königsberg: 16 Uhr: Neue Lieber und Klaviermusik. 19.25 Uhr: „Wetterfeld rettet Kolberg“. Hörspiel. Leipzig: 16 Uhr: Neue geistliche und weltliche Hausmusik. 16.30 Uhr: H.S. Punkt. 17 Uhr: Leipziger Katedrale. 19 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.45 Uhr: „Michael Weismann“. Volksdrama. München: 16.10 Uhr: Kinderfunk: „Der Nikolaus kommt“. 17 Uhr: Selpertonzer. 20.45 Uhr: „Horian Geier“. Hörspiel. Saarbrücken: 18.30 Uhr: Seltene geistliche Kammermusik. 20.10 Uhr: Bekannte und Unbekannte vor dem Mikrophon. 22.30 Uhr: Bergmüthige Wochenchau. 23 Uhr: Unterhaltungsmusik. Stuttgart: 18.30 Uhr: Eine Musikstunde des BDM. 20.45 Uhr: Musik alter Meister. 22.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 24 Uhr: Nachtkonzert.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.



Im Bereiche der eingebrachten Kaltluftmassen zeigt das Wetter bei immer noch recht niedrigem Luftdruck ein sehr unföhndiges Gepräge. Vielfach kommt es noch zu härteren Schauern, die auf den Gebirgen durchweg, und stellenweise bis in die Niederungen herunter als Schnee fallen. Die Druckgegensätze über Europa beginnen sich jetzt abzuschwächen, doch entwickeln sich noreit noch weitere Teilströmungen, so daß die Niederdrücktagstätigkeit noch nicht nachläßt.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Im ganzen Reich ziemlich trübes Wetter mit zeitweiligen Niederschlägen, besonders im Süden Deutschlands, Temperaturen nirgends wesentlich verändert.

Wasserstand des Rheins am 5. Dezember 1935. Table with columns for location (Biedrich, Mainz, Raab, Köln) and water level (gegen 2,68 m gestiegen). Values: Biedrich: 2,90; Mainz: 2,29; Raab: 3,75; Köln: 4,71.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

**Nachmittags- und Abend-Kleider**  
moderegerecht und preiswert.

**Karzentra** Rudolph Karstadt A.-G. Wiesbaden

**Tanzkleid jugendliche Form aus kunstl. Maßgröße, capeartig. Krag. u. Blumentuff, Rock m. zwei gezog. Volants, schöne Abendfarben** 12<sup>50</sup>

**Tanzkleid aus kunstl. seidnen Stoff, elegantes mit Absteife, schöne moderne Ärmel, schön am Ausschnitt zwei elegante Strass-Clips** 19<sup>50</sup>

**Tagesend-Kleid aus gutem, kunstseidenem Flanell, moderne Posamentengürtel, gute Verarbeitung** 23<sup>50</sup>

**Tagesend-Kleid aus kunstseiden. Crepe Malakda, elegante Ärmel mit Claque gefaltet, weiler Rock** 29<sup>50</sup>

**Tagesend-Kleid, kunstseid. Reversible, blank u. stumpf verarbeit. Handschuhärmel, neue Farben** 15<sup>50</sup>

**F. Stoll**  
Küppersbusch-Herde u. -Öfen  
Hellmündstr. 33

**Achtung! Raucher!**  
**AB**  
der gut. Tabak Krüll u. Grob  
100 Gr. 30 Pf.  
½ Pfd. 75 Pf.  
Nur **J. Schmidt**  
Wellritzstr. 26  
Ecke Walramstr.

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

**Frickels Fischhallen**

Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Wörthstr. 24

Aus heutiger Waggonladung frisch, gut und billig:

**Seelachs** 1/2, Fisch ohne Kopf Pfd. 24<sup>50</sup>

**Kabeljau** 1/2, Fisch ohne Kopf Pfd. 27<sup>50</sup>

**Schellfisch** 1-2 Pfd. ohne Kopf . . . Pfd. 35<sup>50</sup>  
diese Preise nur ab Laden!

Ferner küchenfertig zubereitet frei Haus:

**Goldbarsch** o. K. 35<sup>50</sup> **Merlans** 35<sup>50</sup>

**Frische Weserstinte** Pfd. 50<sup>50</sup>

**Fischfilet** reines Fleisch brautfertig . . . . . Pfd. 38-60<sup>50</sup>

**Prima Schellfisch** 3-5 Pfd. o. Kopf Pfd. 60<sup>50</sup>

**Horweger Heilbutt** im Ausschnitt großer ohne Abfall Pfd. 1.30

**la Schellfisch, Kabeljau** im Ausschnitt **Seehecht u. Seelachs** küchengeputzt

Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, Schollen **Gewässert. Stockfisch** Mittelst. Pfd. 40<sup>50</sup>

**Maränen, ostr. Blaufelchenart** . Pfd. 85<sup>50</sup>

Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Forellen billigst  
Lebendr. Flußhechte u. Zander billigst

**Frischer Salm im Ausschnitt** rotfl.

♦ In unseren Bratereien täglich von 9 Uhr ab:

♦ **Gebr. Fischkoteletts** Pfund 60<sup>50</sup>

**Neue Emdener Vollheringe**  
bekannt als bester deutscher Salzhering, nach Größen sortiert von 5 Pf. an d. Stück  
Größte Auswahl am Platze in:  
**Geräucherten u. marinierten Fischen**  
**Fischkonserven**  
Aufträge für Freitag erbitten (frühzeitig!)

**Naturwein-Versteigerung**

Weingut Michelberg  
Ernst Rüb, Wetzheim/Rhb.  
Telephon Amt Dillhofen Nr. 43  
Freitag, den 29. Dezember 1935, vormittags 11 Uhr  
im Saale der „Lieberstei“ zu Mainz.  
Es werden veräußert:  
14 Saub- und 28 Bierleiblich  
Wetzheimer, Bockheimer und Wisheimer  
1934er Naturweine  
mit feinsten Muscien und Spätlein.  
Allgemeine Probe in der „Lieberstei“ zu Mainz  
Dienstag, den 18. Dezember 1935, ab 9 1/2 Uhr sowie  
am Versteigerungstage. K195

**Bei Schlaflosigkeit**  
Herz- und Nervenschwäche, nehmen Sie  
unser bekannt, natürliches Kraftmittel:  
**Floradix - ENERGETICUM.** Allein echt  
Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus neb. Uhrturm  
P. Blumenthal, arisches Untertanmen. Marktstraße 13

**Io Vervielfältigungen**  
und alle maschinenschriftl.  
Arbeiten rasch und preiswert  
Schreibbüro Lang, Karlsruh. 5, Tel. 23081

**Husten Sie?**  
Dann zu **Brosinsky**  
in die **Bahnhofs-Drogerie!**  
Hier finden Sie die bewährten  
Linderungsmittel.  
Bahnhofstraße 10 Fernspr. 24944

**Todesfälle in Wiesbaden**  
Sugo Köhler, Sanftangeheller,  
30 J. Doth. Str. 74, † 2. 12.  
Heinrich Heilmann, Waldmirt.,  
44 Jahre, Sontagstr. 24, † 3. 12.  
Wilhelm Emrich, Weinfor-  
millionär, 64 Jahre, Goethe-  
straße 7, † 3. 12.  
Marie Niedmann, geb. Reber,  
Wwe., 80 Jahre, Philippsberg-  
straße 15, † 3. 12.

*Witzig,  
gut und fein*

solle die Festgabe sein.  
Frankhate eine Riesenaus-  
wahl nützlicher Dinge für  
Haus und Küche, die sich  
vortrefflich zum Fest-  
geschenk eignen. Und so  
preiswert:

**Tafel-Service**  
45 teilig, für 12 Personen . . . . . 24.50

**Kaffee-Service**  
27 teilig, für 12 Personen . . . . . 13.50

**Kaffee-Service**  
9 teilig, für 6 Personen . . . . . 3.95

**Wasserkessel**, 3 Liter, verchromt . 5.90

**Kaffeemaschine**, 2 Liter, Aluminium 4.50

**Gas-Backform**, Aluminium . . . 2.95

**Edelöl und Gabeln**, verchromt Stück . 25

**Messer**, rostfrei, verchromt . . . Stück . 60

**Kaffeelöffel**, verchromt . . . 6 Stück . 1.00

**Weingläser** . . . . . Stück . 45, -50, -25

**Likör-Service**  
6 Gläser, Flasche und Tablett . . . 3.95

**Glas-Schalen**, Satz 5 Stück . . . . 1.50

**Laufgewichtswaage**, verchr., 500 g 8.45

**Küchenwaage** . . . . . 2.25

**Wäscheruhen** in großer Auswahl ab 6.90

**Statt Karten.**

Gottes unerforschlicher Ratschluß hat es gefallen, meinen lieben Mann

**Herrn Wilhelm Emrich**  
Weinkommissionär

aus seinem arbeitsreichen Leben plötzlich zu sich in die Ewigkeit zu rufen.  
Er starb am 3. Dezember 1935 im 65. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:  
**Frau Klara Emrich, geb. Jordan.**

Wiesbaden, Berlin, Küstrin-N., Worms, Gr.-Gerau.  
Goethestr. 7.

Die Ueberführung nach Küstrin-N. findet Samstag morgen 11 Uhr statt.  
Seelenamt Samstag 7.15 Uhr in der St.-Bonifatius-Kirche.

**FRANKE**  
HAUS-UND KÜCHENGERÄTE  
früher Fürst-Würtemberg  
Wiesbaden, Neugasse 11  
Tel. 27824  
Durchgehend geöffnet  
Deutsches Geschäft

**Statt besonderer Anzeige.**

Am Sonntag, den 1. Dezember entschlief sanft nach längerem  
Leiden mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Groß-  
vater, Bruder und Onkel

**Herr Gustav Utz**  
im 82. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:  
Luise Utz, geb. Lay  
Erna L. Ruthemeyer, geb. Utz  
Carola von Scheven, geb. Utz  
Hans Erich von Scheven, Major a. D.  
und 4 Enkelkinder.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1935.  
Rosenstraße 2.

Die Einäscherung hat auf Wunsch des Verstorbenen in aller  
Stille stattgefunden.

1650

Für die so zahlreiche und überaus herz-  
liche Teilnahme an unserem unerlebblichen  
Verlust, sowie für die reichen Blumenpenden  
lagen wir allen Freunden und Bekannten  
unsern herzlichsten Dank.

**Tris Haas und Frau.**  
**Gera Haas und Frau.**

Wiesbaden, den 4. Dezember 1935.  
Blücherplatz 4.

Für die uns beim Heimangehe unferne  
lieben Entschlafenen erwiehene Teilnahme,  
sowie die tröstlichen Worte von Herrn  
Harrer Rumpf lagen wir unferen be-  
geisterten Dank. Dem Volkswohl-Wund für  
die pietätvolle Beihaltung unferen be-  
liehen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Margarete Schäfer, Wwe.,**  
geb. Marx.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1935.  
Löffelstraße 7.

**Ph. Dienst**  
Fluß- und Seefische  
Ellenbogengasse 6 Telephon 23974

Täglich frisch gewässert **Stockfisch** 35<sup>50</sup>  
nur Mittelstücke . . . . . Pfund

**Kabeljau ohne Kopf** 24<sup>50</sup>  
2-4-Pfünder . . . . . Pfund

Alle anderen Sorten frisch und billigst.  
Große Auswahl in  
**Fischkonserven u. Marinaden**

**Küchenge-Abgüsse** verschieb. collim. Gefäß 1. Götterausse  
2. Schellfisch für Fischkonserven  
3. (es) badener Tagblatt

Vor der neuen Flottenkonferenz.

Ein wenig später als zunächst vorgesehen war, nämlich am Montag, den 9. d. M., statt am 6., wird in London...

Das ist in kurzen Worten die vertragsrechtliche Lage. Die Ausföhrung für eine neue Verständigung werden im allgemeinen nicht sehr günstig beurteilt.

4.50
3.50
3.95
5.90
4.50
2.95
-25
-60
1.00
-25
3.91
1.50
8.42
2.25
6.90

günstig beurteilt werden. Der amerikanisch-japanische Gegensatz hat sich nicht gemindert und auf der anderen Seite...

Wir stehen am Rande dieses Vermittlungsversuchs und dieser Gegenstände als unbilligsten, wenn auch nicht uninteressierter Zuschauer.

Immer noch kein Dalai Lama.

Anlässlich des Todes des britischen Residenten in Lhasa, Williamson, erfährt man, daß es immer noch nicht gelungen ist, einen neuen Dalai Lama als Nachfolger des 13. verkörperten Lebenden Buddha zu finden.

Immer noch kein Dalai Lama. Anlässlich des Todes des britischen Residenten in Lhasa, Williamson, erfährt man, daß es immer noch nicht gelungen ist, einen neuen Dalai Lama als Nachfolger des 13. verkörperten Lebenden Buddha zu finden.

Starker Schneefall im Alpenvorland.

München, 4. Dez. In der Nacht zum Mittwoch hat im ganzen Alpenvorland neuerdings starker Schneefall eingekehrt.

Zentimeter gemessen. Das Nebelhorn meldete am Dienstag bereits eine Schneehöhe von 170 Meter. Stellenweise ist bereits der Schitteln als Berghöhenmittel eingeleitet.

Bollstreckung eines Todesurteils. Am 4. Dezember ist in Schneidemühl der am 7. Februar 1910 geborene Wllyk Androth hingerichtet worden.

Erhebung einer Hundesteuer. Der Führer und Reichsführer hat der Frau Maria Hämle in Dentingen aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Der Genfer als Heilanstalt. In Reitholt auf Island gibt es drei Schulen, in deren Heizung richtiges Geheißmittel verwendet wird. Eine dieser Schulen besitzt auch eine Schwimmanlage, in welche aus Genfer kochendem Wasser geleitet wird.

AEG Staubsauger Vampyr 35 RM. 83 Bezug durch den Fachhandel.

Antiföhrer Wintersport-Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Ausgabe Reich Frankfurt a. M.

Table with columns: Ort, Wetter, Temperatur, Schneehöhe, Schneefall, Windrichtung, Windstärke, Bemerkungen. Rows include locations like Lausitz, Harz, Schwarzwald, etc.

Meldungen aus der Schweiz vom 3. Dezember 1935: Arosa: 50 cm Pulverschnee, im Dorf 60 cm, im Stigebiet über 1 Meter Schneehöhe.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden (Observation dem GldB. Beobachtungsstation.)

Table with columns: Datum, Ortspost, 7 Uhr, 11 Uhr, 1 Uhr, 7 Uhr. Rows include temperature, wind, and other meteorological data for Wiesbaden.

Euwe vergrößert den Vorsprung.

9:7 im Schwerewelterkämpf. Im Schwerewelterkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Dr. Altschiff und Euwe wurde am Dienstag in Sandmoort die 26. Partie gespielt.

Sport.

Die Reichsbund-Gaueführer.

Im Gau Südwest: SA-Gruppenführer Bederle. Die Pressestelle des Reichsportführers teilt mit:

Im freien Spiel der Kräfte, das heissen christlich Ringen um die Erkenntnis und nach planvoller und vorläufiger Ermittlung steht der Reichsbund für Leibesübungen am 1. Januar 1936 als eine aus nationalsozialistischen Grundgedanken geschaffene Organisation.

- Gau 1 Ostpreußen: SA-Sturmabteilungsführer R. Sohn (Königsberg).
Gau 2 Pommern: Landrat Dr. Feder (Anklam).
Gau 3 Brandenburg: SS-Oberrührer Breit (Berlin).
Gau 4 Schlesien: SA-Oberrührerführer H. Kerner (Stettin).
Gau 5 Sachsen: Ministerialrat Dr. Kunz (Dresden).

Wie busenimm Hon Süßn von Fußbeschwerden! Besuchen Sie uns bitte unterbindlich. Schuhhaus Atilla. Das Haus für bequeme Qualitätschuhe. Wiesbaden Ellenbogengasse 10.



**Bekanntmachung.**

**Verdingung S. N. 146.**  
Die Maurerarbeiten (Stülpmauern und Treppenanlagen) bei der Straßenerweiterung an der Sennage Ecke Gauslinstraße und Hülfsberg sollen vergeben werden. Die Unterlagen können bei uns gegen Erstattung von 1 RM. bezogen werden.

Angebotseröffnung: **Mittwoch, den 11. Dezember 1935, 8 1/2 Uhr.**

**Städtisches Hochbau- und Maschinenamt,**  
Al. Wilhelmstr. 1/3,  
Zimmer 35.

**Der Rundfunk.**

**Freitag, den 6. Dezember 1935.**  
**Reichsfender Frankfurt 261/1105.**

6.00 Choral, Morgenpredigt, Gymnastik. 6.30 Von Königsberg (aus Danzig): Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Wasserland, Jelt, Wetter. 8.15 Stuttgart: Gymnastik.

10.00 Frankfurt: Werbetonzeit. 10.15 Von Leipzig: Schulfest. Einleit. Kolonostolzen — jetzt 4000 Ps. Hörfolge. 10.45 Ratschläge für Küche und Haus. 11.00 Frankfurt: Werbetonzeit. 11.35 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Sozialdienst.

12.00 Mittagskonzert I. 13.00 Zeit, Nachrichten. 13.15 Mittagskonzert II. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Vom Deutschlandsender: Allerlei — zwischen Zwei und Drei! 15.00 Wirtschaftsdienst. 15.15 Weismannsmarkt, Frankfurter Klavier. 15.25 Über das Leben des Nordischen. Vortrag von Thilo v. Trotha. 15.40 Die andere Welt. Ein Deutscher in Leningrad. Von Kurt Obbola.

18.00 Konzert. I. Heder mit Klavierbegleitung; II. Von Raffel: Sonate für Violine und Klavier, komponiert 1853 (F-A-E). 17.00 Von Weipzig: Leipziger Kavaliersop. Wantes musikalisches Gardenspiel. Von Curt Kretschmar. 18.30 I. Der Himmel im Dezember; II. Aufgaben der Landesplanung. 18.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm, Zeit.

19.00 Raffel: Unterhaltungskonzert. 19.50 Tagespiegel. 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.15 Von Königsberg: Reichsfendung: Stunde der Nation: Karikaturen und Gigue über ein Thema von Händel für großes Orchester, Werk 72, von Georg Schumann.

20.45 Der Held. Kurzspiel von Reither Gottfr. Klude. 21.15 Runderwart zur Abendstunde. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter und Sport. 22.20 Dein Buch unterm Weihnachtsbaum! 22.35 Sportchau der Woche. 23.00 Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz! 24.00 Stuttgart: Nachtkonzert.

**Deutschlandsender 1571/191.**

6.00 Guten Morgen. Lieber Hörer. Gladienspiel, Tagesgespräch, Choral. 6.30 Fröhliche Morgenmusik. 9.40 Bill Weiser: Kleiner Legendenroman um Margarethe Luther. 10.15 Holt an der Arbeit. 10.45 Spielturnen im Kindergarten. 11.30 Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.

12.00 Von Breslau: Musik zum Mittag. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Wärfenberichte, Programmhinweise. 15.15 Eine für die andere. Kammermusik unter Jangmädels. 15.30 Fröhliche Kinderparaden.

16.00 Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: „Der Hecht.“ Eine Epischbenegeschichte. 18.00 Heder und Variationen für Violine. 18.30 Im Uhrnraden. Hörigenen. 19.00 Und jetzt ist Feiertagabend. 19.45 Deutschlandecho. 19.55 Sammelst!

20.00 Kernspruch. 20.15 Der Thron im Nebel. Hörspiel von G. Bosner. 20.45 Chormusik. 21.00 Barnabas von Geop spielt.

22.00 Nachrichten, Sport. 22.20 Von Washington: Wörterman in Amerika spricht. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Wir bitten zum Tanz.

**Deutsches Theater.**

**Freitag, den 6. Dezember 1935.**  
Auffer Stammreihe.

**Cavalleria rusticana.**  
Oper in 1 Akt von Mascagni.

Springer, Dr. Julius.  
Braun, Draeger, Haas, Kreuzmeyer, Harbich, Salfner.

**Der Bajazzo.**  
Oper in 2 Akten von Leoncavallo.

Springer, Dr. Julius.  
Harbich, Richard Höhne, Wödyner, Harbich, Raumann, Dymald, Salfner.

Anfang 19 1/2 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

**Residenz-Theater.**

**Freitag, den 6. Dezember 1935.**  
Geschlossene Vorstellung.

**Frühling aus Kanada.**  
Musikalischer Schwank in 4 Akten von F. Müller.  
Musik von Herbert Walter.

Anfang 20 Uhr. Ende 22 1/2 Uhr.

**Kochbrunnen-Konzerte.**

**Freitag, den 6. Dezember 1935.**  
11 Uhr: Frühkonzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Soltjan.

- 1. Ouvertüre „Fra Diavolo“ von Luber.
- 2. Traumdeale, Walzer von Jucit.
- 3. Marcifus von Revin.
- 4. Fantastie aus der Oper „Bartha“ von Flotow.
- 5. Fröhliches Fiedelspiel von Marriot.
- 6. Fröhlich, Marsch von Hauschild.

**Kurhaus-Konzerte.**

**Freitag, den 6. Dezember 1935.**  
14.30 Uhr:

**Gesellschaftspaziergang nach dem Jagdschloß Platte.**

16.15 Uhr: Kaffeekonzert  
ausgeführt von dem Ensemble des Stadt. Kurorchesters.  
Leitung: Willy Reich.

- 1. Neues Leben, Marsch von Heineke.
- 2. Ouvertüre zur Operette „Brig. Methusalem“ von Strauß.
- 3. Walzer aus der Operette „Die Kose von Stambul“ v. Fall.
- 4. Vierrots letztes Lied von Stolz.
- 5. Suite Nr. 1 aus „Peer Gunt“ von Grieg.
- 6. Intermezzo „Die Badischparade“ von Linde.
- 7. Serenade d'amour von Waldau.
- 8. Polpoutri aus der Operette „Die lustige Witwe“ v. Lehár.

Dauer- und Kurkarten gültig.

Im Weinfaal: 16.30—18.30 Uhr: Tany-Tee.

20 Uhr: II. Volkstümliches Orchester-Konzert.  
„Tanzmusik aus alter und neuer Zeit.“  
Leitung: Carl Schürich.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.  
Kapelle Otto Schillingen.

**Thalia**  
Kirchgasse 72  
Morgen Freitag letzter Tag!  
Eine weltberühmte Operette als Tonfilm!  
Die Presse sagt:  
„Der früher schon einmal trobe Stunden im „Weißen Haff“ erlebte, wird auch an dem Film keine helle Kerne haben!“

**IM WEISSEN ROSS!**  
Ein neuer lustiger Film, an sich ein kleines Meisterwerk, von Spritzigkeit und Humor  
Christl Marzano, Herr. Thimig  
Theo Zingen, Fritz Doemar  
Mo.: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

**SCALA**  
VARIÉTÉ-THEATER  
Das Tagesgespräch von Wiesbaden! Gastspiel  
3 Fratellins  
die weltberühmten Clowns u. ein Pracht-Programm  
Karten: 60 S, RM. 1.- u. 1.50.  
Samstag, 7. Dezember, 4 Uhr:  
Kinder- und Familien-Vorstellung  
Voll-Programm. Kleine Preise!

**Mariha Röhh**  
in  
**Leichte Kavallerie**  
Der großartige Ausstattungsfilm der Ufa  
**Film-Salast**  
Heute 4, 6.15, 8.30  
Preise: -.50, -.70, -.90, 1.10

**Qualitätsschuhe**  
Wir verstehen darunter  
Herrschuhe, die nicht nur elegant aussehen bis sie gekauft sind, sondern solange sie getragen werden. Daran ändern auch nichts unsere günstigen Hauptpreise von  
8.50 10.50 12.50  
**Schuh - Deuser**  
Wiesbaden, Mauritiusstr. 9  
neben der Vereinsbank.

**Oefen - Herde Gasherde**  
Zubehörteile — Reparaturen  
**Jacob Post**  
Hochstättenstraße 2  
Marktstraße 9  
Altrenom. Fachgeschäft.

Ein neues Fahrrad?  
**Jal**  
Aber nur **Miele**  
E. Bode, Wiesb., Bleichstr. 41  
E. Erbert, Wiesb.-Biedrich  
A. Kell, Wiesb.-Sonnenberg  
O. Kirehner, Rückershausen  
L. Seml, Hahnstätten  
C. Wöller, Bad Schwalbach  
K. Zhdel, Huppert. P557  
Werbe-Deutschland liefert schnell und gut  
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

Die Memoiren einer verstorbenen Exzellenz



**Die selige Exzellenz**  
nach dem gleichnam. Bühnenstück  
von **RUDOLF PRESBER**  
„O, Exzellenz — in ihrer kleinen Residenz Da stimmt was nicht, da stimmt was nicht!“  
Alles summt diesen Schlagler mit!  
Ein gewonnener Abend!

Auf der Bühne:  
**Claudia Alba**  
Kraftspiele einer gralösen Frau.  
**WALHALLA**  
4, 6.15, 8.30 Uhr.



**Kreuzweg einer Liebe**

**Frauenfreud' - Frauenleid**  
Das Schicksal einer unehelichen Mutter  
Glänzende Besetzung  
Deutsch gesprochen

VB. „Packend in der Schlichtheit!“  
NSK. „Offenbarung dieses Filmes!“  
**2 Nacht-**  
Vorstellungen  
22.45 **Freitag und Samstag**  
6.12, 7.12.35  
Uhr abends  
**Ufa-Palast**

Kleine Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

**Dauerwellen**  
Haarschonendes Oelverfahren, ohne lästige Hitze.  
Kürzeste Behandlungsdauer. Natürl. fallende Wellen  
**Dette, Michelsberg 6**  
Frisier-Salons mit allen technischen Neuerungen.

**Taunus-Hotel Wiesbaden**  
Samstag, den 7. und Sonntag den 8. Dezember:  
**Großes Wild- und Geflügel-Essen**  
(Spezialität: Dippelhas) als  
**Andreasmarkt-Erinnerungsfeier**  
wie üblich in humorvoller Stimmung bei Musik, Spiel u. Tanz.



Spielstil abgelenkt und erschlaff war und nicht mehr den gleichen Einsatz wie in der ersten Viertelstunde nach der Pause einbringen konnte, war eigentlich nur zu verständlich. Nach Salob muß man, wenn man überhaupt eine Kanalliste aufstellen will, so hoch an n. den qualifizierten Mittelstürmer als erfolgreichsten deutschen Spieler herausstellen. Lehner ist ebenfalls nach der angenehmen Seite. Im ganzen war das Spiel der deutschen Elf zu langsam und im Vergleich zum Gegner zu wenig reaktionsfähig.

Der Lehrmeister.

Die Engländer verstanden es meisterhaft zu spielen und ertragen so einen auch zu 3:0 vollkommen verdienten Erfolg. Bis zur Pause gab es überhaupt nur eine Kanalliste: England. In jeder Spielphase kämpften alle mit vollem Körperlichen Einsatz, so daß sich die deutsche Mannschaft besonders in der ersten Hälfte auf eine aus schließlich Verteidigung einrichten mußte.

Überragend waren die beiden Verteidiger Male und Saggood

nom englischen Meister Arsenal. Im entschlossenen und disziplinierten Eingreifen konnten sie jede gefährlich aussehende Situation schnell klären. Sie waren hervorragend aufeinander eingestimmt und ergänzten sich vortrefflich. Der Angriff spielte wie aus einem Guss. Ein kluges Zusammenwirken mit seinem Nebenmann zeigte der alte Mittelstürmer G. M. I. der durch raumgreifende Vorstöße die Tore vorbereitete und mit zwei Treffern selbst erfolgreichster Torstürmer wurde. Carter und Matthews vor der Pause und Bolwood/Bolton waren nach der Pause der bessere Flügel. Belloc wurde nach dem genauen Zuspielder Außenläufer an die Außen- und Innenhälfte.

Männer vom Fach

äußerten sich nach dem Kampf wie folgt: Reichstrainer Otto Herzog: Es war ein sehr saftiges und gutes Spiel und es kam kein Mißton auf. Die deutsche Mannschaft hat verdient gewonnen. Wir haben natürlich nicht erwartet, daß wir eine solche Mannschaft schlagen könnten. Unsere Mannschaft hat sich trotzdem ganz ausgezeichnet gehalten. Alle Erwartungen haben sich erfüllt. Die Aufnahme durch die englischen Fußballfreunde war ausgezeichnet und zufriedenstellend. Mannschaftsführer Fritz Szepan: Wir spielen so gut, wie wir konnten. Wir mühen so zu spielen können wie die Engländer. Ausgezeichnet waren die englischen Verteidiger. Saggood, Kapitän der englischen Elf: Es war ein sehr schönes Spiel. Die Deutschen spielen einen fairen Fußball. Ich war ein klein wenig enttäuscht, denn ich hatte eine noch größere Leistung der Deutschen erwartet. Ihr Kapitän spielte sich sehr geschickt, aber nicht so schnell, so daß meine Spieler immer Zeit genug hatten, zu treten.

Gast beim englischen Fußballbund.

Das Präsidium des englischen Fußballbundes veranstaltete am Mittwochabend im Hotel „Victoria“ anlässlich des Besuchs der deutschen Fußballmannschaft einen Empfang, zu dem außer den deutschen Spielern und ihren Begleitern der Reichssportführer von Tschammer-Dien, Reichsfußball-

rat Rüst Bismarck, der Präsident des Deutschen Olympischen Komitees, Dr. Leowald, der Generalsekretär des Internationalen Olympischen Komitees, Dr. Dienst, und der Deutsche schon am Besuche, von der Öffentlichkeit berichtet worden war, fand auf dieser offiziellen Veranstaltung des englischen Fußballbundes in Wort und Tat beredten Ausdruck.

Der Präsident des Bundes, Sir Charles Clegg, der das Wort ergriff, nachdem ein Toast auf den englischen König und auf den Führer und Reichspräsident Adolf Hitler ausgesprochen worden war, sagte zu dem Deutschen gemächlich: „Sie spielen uns heute, wie Fußball gespielt werden sollte. Ich beglückwünsche unsere deutschen Freunde zu ihrem Spiel. Wenn die englischen Spieler sich nicht anstrengen, wird es bald mit ihrer Vormachtstellung im Fußball zu Ende sein.“

Unter Anspielung auf das kürzlich gescheiterte Vergehen des Gewerkschaftsrates brühte der Redner sein Bedauern über den Zwischenfall aus. Es sei, wie er sagte, die erste derartige Einmischung in den englischen Fußballsport gewesen, und hoffentlich auch die letzte. Die Klubführer schienen vergessen zu haben, daß das Fußballspiel ein Sport sei und kein Tummelplatz für Strohdolche. Anschließend überreichte der sächsische Präsident den Deutschen zur Erinnerung an das schöne Spiel eine große silberne Schale. Jede einzelne Spieler erhielt außerdem eine Erinnerungsgeldscheine.

Hierauf sprach Dr. Erbach für den durch Krankheit an der Englandreise verhinderten Präsidenten des Deutschen Fußballbundes, Linnemann. Er dankte für die herzlichen Worte für die vorzügliche Aufnahme, das faire Spiel und den sportlichen Geist, den die Engländer in jeder Beziehung bekundet hätten. Ein weiterer Wunsch der sportlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern sei zu wünschen und zu erhoffen. Dr. Erbach überreichte dann im Auftrag des Deutschen Fußballbundes den Engländern zur Erinnerung an dieses denkwürdige Treffen eine große Porzellanvase aus der Staatlichen Porzellanmanufaktur, während der Football Association Erinnerungsgeldscheine erhielten.

Während der ganzen Veranstaltung herrschte unter Gastgeber und Gästen beste Stimmung.

Bester Eindrud in London.

Als die deutsche Fußball-Mannschaft und die 10 000 Schichtennummer am Mittwochabend in die Londoner „City“ zurückgekehrt waren, erschienen die ersten Zeitungsjournale mit den Blättern der Abendpresse, in denen ausführliche Berichte über das deutsch-englische Fußballspiel in Wort und Bild zu lesen waren. Alle übrigen Ereignisblätter in den hinteren und vorderen Seiten über die freundschaftliche „Angelegenheit“ der deutschen Fußballfreunde. 10 000 Deutsche kamen nach London und eroberten die englische Hauptstadt im Sturm, so und anders lauteten die Überschriften.

„F. A. C. Association“ weist auf das freundschaftliche Verhältnis zwischen den deutschen und englischen Fußballfreunden hin und schreibt: „Dieses glückliche Freundschaftsgefäß greift auch auf die Menge über. Als die Spieler das Feld verlassen, manche von ihnen Arm in Arm, brach die Menge in lang-

anhaltende Beifallsstürme aus. Auf allen Seiten hörte man einstimmiges Lob über die Leistung der deutschen Mannschaft. Sie hat auf die Zuschauer nicht nur durch ihre Leistungen Eindruck gemacht, sondern auch durch ihr sportliches Verhalten.“

Die Abendzeitung „Evening Standard“ brachte einen vollständigen Spielbericht in deutscher Sprache heraus, der auf großen, ebenfalls in deutscher Sprache gehaltenen Plakaten angehängt worden war. Überall, vor allem aber im deutschen Lager, fand diese Zeitung reichlich Abnehmer.

„Evening News“ beschäftigte sich noch einmal mit den Umrissen und betont, daß diese eine so reiche Übung erlitten, als sie die Begleitung der Massen auf dem Fußballplatz haben. Die Deutschen selbst hätten am meisten dazu beigetragen, um irgendwelche Anstrengungen zu verhindern. Die meisten Besucher des Länderkampfes hätten die verteilten kommunikativen Flugblätter zerissen und in den Schmutz geworfen.

Der Volkseigenen Bericht teilt mit, daß keinerlei ernstliche Ausschreitungen durch feindselige Elemente vorgekommen seien. Sieben Personen, die vor den Toren Flaggen mit deutschfeindlichen Aufschriften gezeigt hätten, seien von der Polizei verhaftet worden. Sie würden am Donnerstag vor Gericht gestellt.

In einem Leitartikel sagte „Daily Telegraph“: Der Internationale Fußballkampf zwischen England und Deutschland, der die Herzen Sir Walter Citrine und der anderen Mitglieder des Gewerkschaftsrates so unmäßig angeregt hat, ist vorüber. Aus der deutschen Invasion in London ist nichts schlimmeres entstanden als eine Berichterstattung; auf dem Fußballfeld von Tottenham herrschte vollkommen Ordnung und Anstand. Wir haben niemals etwas anderes von der Gastfreundschaft unserer Besucher über den Ritterschiff der Londoner erwartet. Das Spiel selbst war ein Muster dessen, was ein internationaler Kampf sein sollte, und stand in entschiedenem Gegensatz zu dem internationalen Kampf des letzten Jahres, der viele Leute veranlaßt hatte, sich ernstlich zu fragen, ob solche Begegnungen nicht mehr Unfreundliches als Gutes zeitigten. Der Geist, der das Spiel beherrschte, war wunderbar, und obwohl England 3:0 gewann, brauchte die deutsche Mannschaft sich nicht gegen ihrer Niederlage zu grämen. Kein Zweifel herrschte unter den Anwesenden, daß die deutschen Amateure einfach eine wunderbare Schauleistung besten Fußballspiels gaben, und daß sie das Beste bisher in England wahrgenommene Argument zugunsten eines Systems körperlicher Erziehung lieferten.

Das steht mit solcher Begeisterung in Deutschland betrieben wird. Die deutschen Spieler werden herzlich willkommen sein, wenn immer sie wiederkommen.

Die Abreise

Der deutsche Schichtennummer widmete sich ebenso wie ihre Ankunft durch die ausgezeichneten Organisation der Londoner Polizei und der Unbefugtenbehörden reibungslos ab. Die ersten Tage verließen London gegen 20 Uhr. Die Londoner Bevölkerung zeigte sich gegenüber den deutschen Besuchern sehr freundschaftlich. Von den Hotels verließen und aus den Häusern wüchse man ihnen zu und überall hörte man Lob und Anerkennung für ihr sportliches Verhalten.

schlich wird morgen der Kistenverkehr der City den Stempel des deutschen Besuchs tragen. Allein die „Columbus“-Passagiere benötigen für die Stadtrundfahrt 50 Omnibusse. Im Strand-Corner-House, einem großen Restaurant, werden 1200 Deutsche das Mittagessen einnehmen. Im Coventry-Strand gar 5000 (Zwischenruf der Betre Minna: „Und was ist nachher trinken?“). Mit großer Genauigkeit und lauten Beifall wurde eine Mitteilung der Londoner Polizeidirektion begrüßt, nach der einige Straßenzüge der City für den gesamten Normalverkehr gesperrt werden, um unsern deutschen Freunden eine bequeme und genügsame Beförderung der Stadt zu ermöglichen. Die Reiseorganisation des deutschen Besuchs kann freilich nur klappen, wenn jeder einzelne sich den gegebenen Anordnungen fügt und pünktlich auf die Minute ist. Es wurde deshalb sehr mit Recht gebeten, das Bordfeld heute nicht zu lange auszuweichen, denn morgen früh um 5 Uhr ist die Nacht herauf auf dem „Columbus“. Damit das Ausschicken leichter fällt, werden sämtliche Bordpapiere, mit denen die Besuche an in den Kabinengängen mit Windstärke 10 losentert. Wenn das nicht munter macht...

Die Sonne nähert sich dem Wasser, das nur leicht bewegt ist. Das Schiff liegt wieder ganz ruhig, die Patienten erholen sich langsam. Eine schöne Szene: Feuerbord zieht ein großer Dampfer aus uns nord, und ihm gleichem Augenblick drauß ein schweres, viermotoriges Passagierschiff, von badford kommend, über den Bug des „Columbus“. Die Amateurphotographen wünschen sich eine Kamera, die gleichzeitig nach zwei Seiten losgeht.

Am Bagdrit steigt trotz ruhiger See der Nordwest immer noch heftig. Die Male des Schiffes zeigt ein England. Das Auge sieht nur Himmel und Wasser. Unter dem gleichen Himmel, auf demselben Wasser lagen vor 20 Jahren die Flotten Englands und Deutschlands im Kampf. „... denn wir fahren, denn wir fahren gegen England.“ „Schloß eins der Rieder, das von unsern U-Boot-Katzen kein Ausweichen aus dem Kriegsschiffen gelungen war. Auch wir auf dem „Columbus“ fahren gegen England, aber in weish'anderer Zeit, unter weish'anderer Verhältnisse, mit weish'anderen Zielen! Die Passagiere des „Columbus“ wissen, daß sie am Mittwoch eine nationale Mission zu erfüllen haben: durch tadelloses diszipliniertes und dennoch selbstbewußtes Auftreten den Engländern zu zeigen, daß das neue Deutschland anders ist, als es ihnen vom Pinzel der Emigrantepresse in falschen und giftigen Farben gemalt wird. Mit dem Bewußtsein dieser Aufgabe werden mit alle Mittwochfrüh den Boden Englands betreten.

Beim Schiffsjahresmeister herrscht ein Gemimmel wie beim Inventurausverkauf: für 350 deutsche Reichsmark gibt es 5 englische Schillinge, nicht mehr und nicht weniger. Mehr brauchen wir ja auch nicht: Getränk um Essen, ein paar Briefmarken, fertig. Das Abendessen wird schon wieder auf unserm „Columbus“ eingenommen.

Von wegen Abend- und sonstiges Essen. Es ist auf dem Schiff so gut, wie man es von den Küchen unserer deutschen Dampfer gewohnt ist. Ja, für den Preis, der auf dieser Reise gezahlt wird, ist es geradezu großartig.

5 Uhr abends. Die See ist ruhig, der Himmel klar. Der Wetterdienst hat ein aus der Westküste heranziehendes Hochdruckgebiet gemeldet. Es scheint, als sollten wir am Mittwoch in London einen der ganz wenigen schönen Wintertage erleben, die der Nebelmetropole beschieden sind (wenn der Dampfrücht auf dem Meer, ändert sich's Wetter oder es bleibt, wie's ist...)

„Denn wir fahren gegen Engelland — —!“

Mit 1300 Fußballfreunden auf dem „Columbus“ nach London.

(Von unserem zum Fußball-Länderkampf entsandten Sonderberichterstatter.)

Stehen vom grauen Regenwolken geistern über die Wasser der Meeremündung. Brausend ergießt sich ein kalter Schauer über den am Kai liegenden „Columbus“; der Riese nimmt ein Straußbad. Dann löst er sich abtrocknen; zwischen den wehenden Wellenmassen blüht die fahle Dezembersonne auf seinen Rudel.

Wie zwei große Schlächter wüten die beiden Junggäbe in den Bauch des Schiffes. Großzügige und liebenswürdige Kontrolle ermöglicht ein reiches und bequemes Erreichen des „Columbus“, der nun für 4 Tage unsere Heimat ist. Bei der Befragung des britischsten deutschen Dampfers steht man kaum, ja es ist nicht leicht möglich, als Vole ergreifen vor diesen Wunderwerken der Technik. Eine Beschreibung des „Columbus“ ist nicht Aufgabe dieser Zeilen, sie würde auch mehrere Tagblatt-Seiten füllen.

Zwergdudel bellern eine Riefendogge an. So sieht das aus, als zwei winzige Schleppler sich mit Strengehebel dem „Columbus“ nähern. Um 18 Uhr 20 haben sie ihn freigegeben, mit eigener Kraft dampfen wir dann westwärts. Es ist Lausage gemorden: 1500 Menschen fahren auf einem Dampfer 36 Stunden lang hin und 36 Stunden lang zurück. Tagwischen liegt ein Fußballspiel von 90 Minuten Dauer. König Fußball, untertänigst entkleidet den Volk die seine Reuezeit!

Das Schiff liegt ruhig auf dem Wasser wie ein Kugelbett auf dem Tisch. Gerade die Passagiere, die bis jetzt am weissen Angst vor der Seefahrt hatten, werden aufgeja, so 20 000 Tonnen mit 50 000 PS drin, die find doch nicht so leicht aus der Fassung zu bringen!

Fat sich was? Erwartung, Herrscholten, noch sind wir nicht auf hoher See! Das deutsche Meer pfliegt im Dezember schiedig gelaut zu sein.

Im Bromenabende treffe ich den ersten Landsmann, und zwar den Führer unseres Ganges, Dr. Wilhelm Raschbach. Biele andere Bekannte find da. Der blonde Hanne Sobed, Berlins Liebling, geht an mir vorüber. Bundesfollener Arthur Stengel, der Schöpfer und Organisator dieser „Columbus“-Fahrt, strahlt über das ganze Gesicht.

Am Bord herrscht ein ungeheurer Betrieb. Die Bars find untagert, der Stoth Abhoer ist hier ja so billig. Wollen noch einen nehmen, Fröh, was? Die Gelegenheit ist günstig! Ja, denn froh!

Drei Leute hab ich beobachtet, die kürzten sofort nach Betreten des Schiffes in den Rauchsalon und klappen Stat. Stat ist ein schönes Spiel, wir haben ihm vor dem Schlofen gehen ebenfalls eine Stunde gemeldet. Aber, man kann auch alles übertreiben, meine ich...

Beim Schiffsöffnungs-Abendessen geht's an. Der Georg fragt den Franz: „Was ist denn nu los?“ Der Franz kann's auch nicht erklären. Er horcht noch innen. In seinem Wagen scheint einer Klavier zu spielen. Der Geegang hat begonnen. Draußen an den Booten pfeift der Wind gehörig. Das Schiff klappt. Der bleiche Mond verzudert die Schamtkonen der höher werdenden Wellen. Es ist Dezember und wir sind auf der Nordsee...

Die Frauen find auf dem „Columbus“ in der großen Händel. Eine Antilidung aus dem Lautsprecher, daß

nach dem Essen getanzet werde, ist für mich heiterer aus. 1400 Männer und 40 Frauen, da können wir mal eben um die Welt fahren, bis jeder seine Runde gefahrt hat...

Die Stimmung gegen 10 Uhr abends ist am besten mit den Anfangsmomenten eines Stundentisches wiedergegeben: „Angehörte heiterkeit“, Seefahrt macht lustig, wichtig, aber nur den, der von der Seefahrt nicht behaltet wird. Die anderen find weniger froh, ganz im Gegenteil, die wollen allen Ernste sterben, ganz bestimmt!

Ich habe mich immer über den wogenden Schritt der Seeleute auch an Land amüßert (siehe Hans Albers), jetzt weiß ich, woher der kommt. Beim Gang über die Treppen oder durch die Gänge muß man plötzlich den Fußboden lachen, der ist weg, nein, da ist er schon wieder. Aber er war einen Moment verschunden, ganz sicher. Und da geht man einen komischen Gang. Aber man gewöhnt sich schnell daran.

Ähnere Gedanken find bei der deutschen Mannschaft, die inzwischen nach London geflogen ist. Seine Wünsche folgen hier. Natürlich meint jeder, daß die Engländer gewinnen. Nein, es ist ja gar nicht wahr, er lag es, nicht er meint es, muß es heißen. Denn jeder erwartet trotz allem, daß gerade am 4. Dezember auf dem Tottenham-Platz in London der Fußball seinem Rufe von dem Spiel der unbestenigten Wichtigkeiten alle Ehren machen werde. Und, zum Donnerwetter auch, nicht um zu verlieren, sondern um zu gewinnen fahren wir nach London. Daß der Gegner uns wahrscheinlich überlegen sein wird, daß Platzverhältnisse an Klima uns Nachteil bringen werden, das wissen wir. Erk wenn wir nicht gewinnen können, dann heißt die Parole: kämpfend bis zum letzten Atemzug mit Hergender Flotte unterzugehen. Die deutsche Mannschaft wird uns in dieser Hinsicht gewiß nicht enttäuschen.

Unser Schlußmerksat ist plätschig unterbrochen: der dritte Mann hat Stielangen und einen sehr melancholischen Zug um die Nase. Weg ist er. Der Steward betruet ihn und bringt ihn zurück. Das wiederholt sich noch zweimal, dann ist der arme trotz tapferen Widerstandes frood out. Er geht zu Bett und wird ausgegüßelt.

Sein letzter Gang um das Bromenabende sehen wir Feuerbord voraus (ich kann's schon) das Windlicht des Leuchtturms von Portulim. Dann liegt man im Bett. Draußen tobt das Bordfeld, das feuer inszeniert hat, aber so schön ist, daß es bis in die frühen Morgenstunden dauert, und noch weiter draußen die See. Die Offiziere heißen das „Toben“ zwar in Abrede, das sei kein Toben, legen sie, das Meer atme nur. Immerhin, es atmet so laut, daß der „Columbus“ fruckt und frückt und das Bett sich wiegt. Für uns Andarraten hat die See in dieser Nacht mißbehens, so fogen wir, gefreudt.

Strahlender Sonnenschein liegt am Morgen des 3. Dezember auf dem „Columbus“. Die See ist jetzt so schön, daß sie nicht beschreiben kann. War darüber lesen will, schlage ich Knut Hameln nach. Nur ein begnadeter Geist wird der seine kann erfüllen und wiedergeben, was das Meer erzählt. Uns bleibt das Erlebnis, und das ist gewaltig.

Radiogramm: die deutsche Elf ist gut in Croydon angekommen. Für einer der Spieler ist lustig fröhlich gewesen. Das Interesse der Passagiere wendet sich jetzt in steigendem Maße dem Spiel zu. Die Debatten werden hitziger und es wird feht getippt.

Heute früh wurden die Passagiere in der großen Halle des Schiffes verammelt. Reiseleiter Spöler vom Lloyd hielt eine Ansprache, in der er vor allem Verhaltensmaßnahmen für den Aufenthalt in London gab. Die Londoner Verkehrs-polizei hat am 4. 12. 1935 erhöhte Alarmbereitschaft. Lat-

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Konjunkturberichte aus der deutschen Wirtschaft.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Oktober 1935. Im Oktober erreichte Produktion und Absatz von Dieselmotoren und Kraftfahrzeugen wieder neue Höchststadien...

Verhalten der günstigen Konjunktur. Im Oktober hat sich der Wohnungsbau in Deutschland in den Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern zufriedenstellend entwickelt.

Die Kollindrie eine der Hauptstützen der Wirtschaft. Die Zahl der in den deutschen Kollwerten und Kollfabriken beschäftigten Kollgenossen, die 1932 nur 12.000 betrug...

Auslandslieferanten der jüngsten deutschen Flugzeugwerke. Die deutsche Flugzeugindustrie hat einen Auslandserfolg zu verzeichnen, der deswegen besondere Beachtung verdient...

Umwandlung von Aktien in Obligationen. Die Zulassungsfälle an der Börse zu Frankfurt a. M. hat entsprechend dem Vorgehen der Berliner Zulassungsfälle an die Kommissionen des Frankfurter Platzes ein Rundschreiben geschickt...

gen (17.047) beträgt die Zunahme 24%; sie entfiel auf die Großstädte und die Gemeinden mit 10.000 bis 50.000 Einwohnern...

Ausfuhrerfolge der deutschen Papierindustrie. Die deutsche Papierindustrie konnte auch 1935 gegenüber 1934 ihre Ausfuhr trotz erheblicher Preisrückgänge...

Kleinkapital teilweise in Schuldverschreibungen umgewandelt haben, nur in seltenen Ausnahmefällen in Aufsicht gestellt werden kann.

Marktberichte.

Vom heimischen Kartoffelmarkt. Im Zeichen der Beendigung des Herbstgeschäftes kehrt nunmehr auch der Kartoffelmarkt. Die Umsätze in Speisekartoffeln betrugen im November für das Reich...

Frankfurter Pferdemarkt. Frankfurt a. M., 12. Dez. Der letzte diesjährige Pferdemarkt hat einen zufriedenstellenden Verlauf...

Frankfurter Getreidemarkt. Frankfurt a. M., 4. Dez. Der Getreidemarkt lag allgemein ruhig. Die Angebotsverhältnisse in Brot- und Futtergetreide haben gegen den letzten Markt keine Veränderung erfahren...

Weizen (R 13) 205, (R 16) 208, (R 19) 212, (R 20) 214, Roggen (R 12) 168, (R 15) 171, (R 18) 175, (R 19) 177...

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M. 5. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Aktien überwiegend fest. Die Börse verzeichnet seit der Eröffnung ein ziemlich lebhaftes Geschäft am Aktienmarkt.

Berlin, 5. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Aktien fester, Renten still. Die Börse eröffnet in überwiegend fester Haltung, da der berufsmäßige Börsenhandel keine Anzeichen für eine Bedenkenfäule vornimmt.

Börsen Devisenkurse.

Table with columns for Gold, Brief, and Devisenkurse for various countries like Argentinien, Belgien, Brasilien, etc.

Steuergutscheine.

Table with columns for 4. 12. 1935, 5. 12. 1935, and 6. 12. 1935 for various categories.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblattes.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds under categories like Rhein-Main-Börse, Industrie, Versicherung, Renten, Berliner Börse, and Banken.



